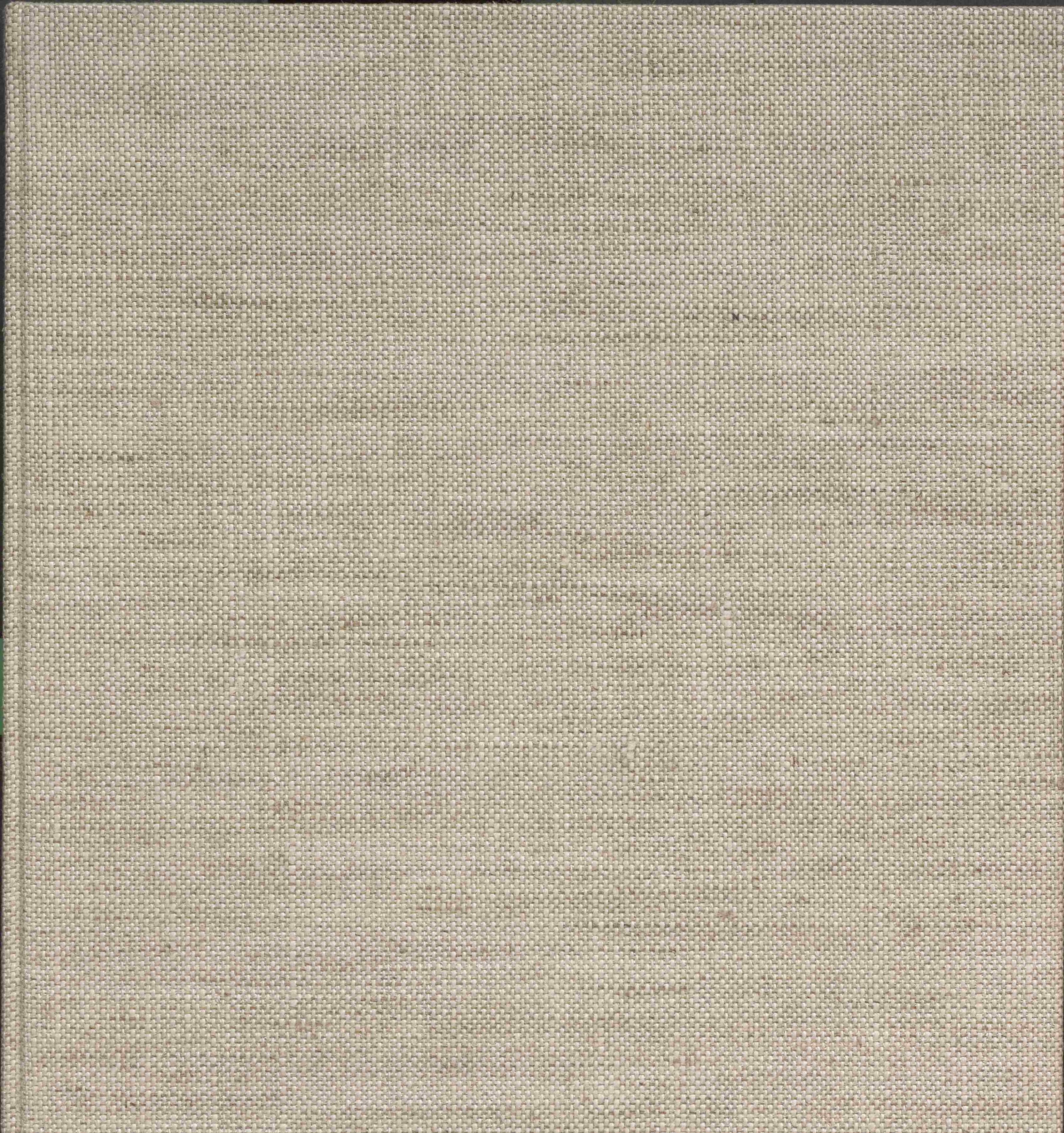


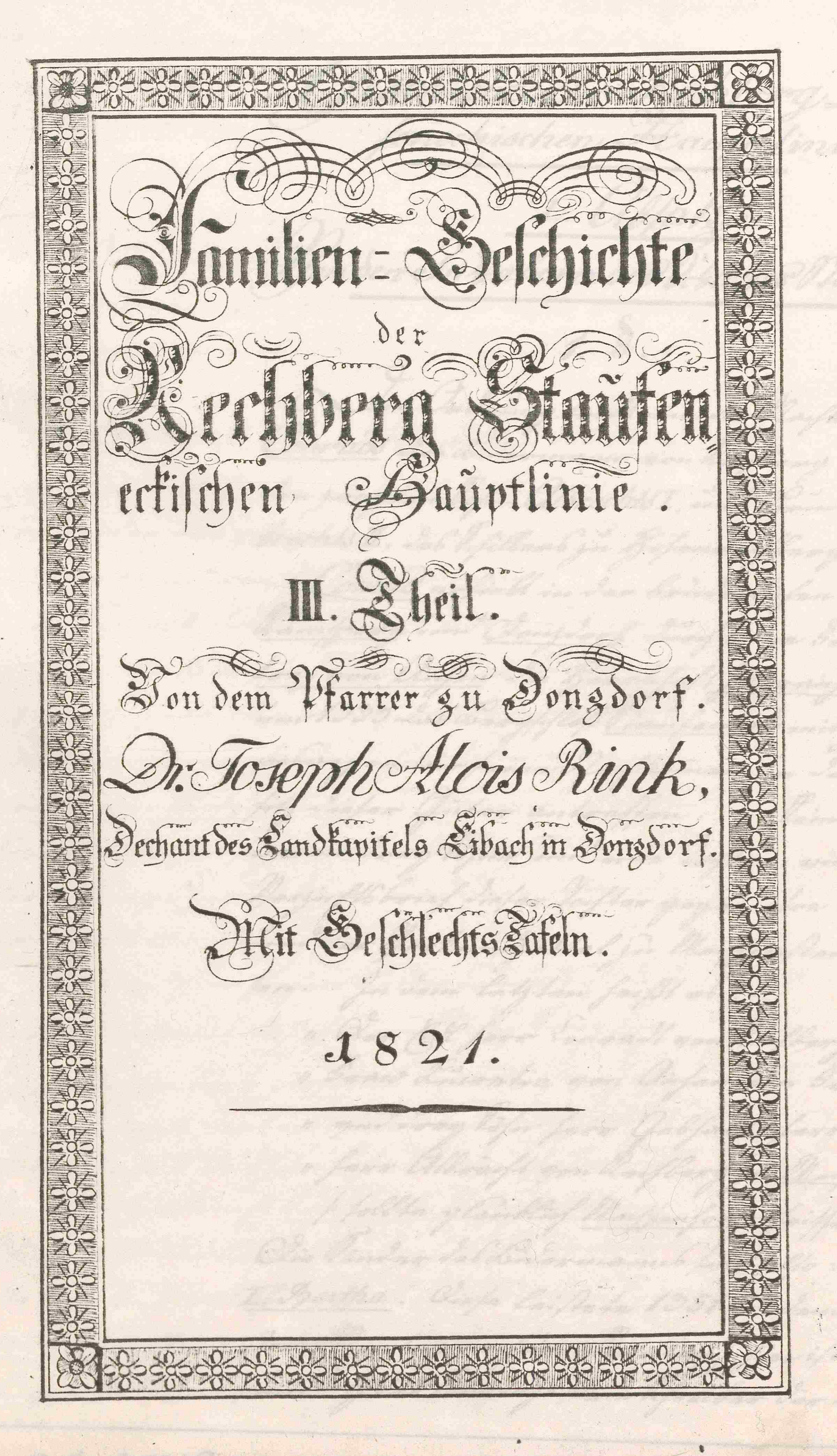
Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand C01

Signatur Nr. 22

Schwäbisch Gmünd, den 23.4.2020





Familien-Geschichte der Rechberg Staufeneckischen Hauptlinie.

III. Theil.

Von dem Pfarrer zu Donzdorf.

Dr. Joseph Alois Rink,

Dechant des Landkapitels Eibach in Donzdorf.

Mit Geschlechts Tafeln.

1821.

Geschichte der Rechberg=Staufeneckischen Hauptlinie.

I. Absatz.

Von den Inhabern des Schlosses Staufeneck.

1. §.

Die Ordnung trifft nun die Nachkommen Conrads des Biedermanns von Rechberg, a.) als den zweyten Sohn Albrechts I, und Bruders Albrechts II, des Schillers zu Hohenrechberg.

Conrad erhielt in der brüderlichen Theilung Ramsberg und Donzdorf, durch seine Frau Lucrez von Aichen die Herrschaft Illeraichen und um 1333 das Bergschloss Staufeneck mit Zugehör, weswegen wir seine Nachkommen in dem Besitz dieser Güter antreffen. Seine Kinder waren drey Söhne und eine Tochter, wie es der Verzichtbrief dieser Tochter gegen ihre Brüder und der Urkundzettel zu Weissenstein beweisen. In dem letzten heißt es:

„Der Edl herr Conradt von Rechberg und
„Fraw Lucretia von Aichen ein Frawen
„und drey Söhn herr Gebhart, herr Conradt,
„herr Albrecht von Rechberg zu Weissenburg.
/: sollte glaublich Weissenhorn heissen :/

Die Kinder des Biedermanns sind also:

I. Bertha. Diese leistete 1351 an dem nächsten Montag nach dem Sonntag /: hier ist die Benennung des Sonntags dem Schreiber der Urkun-

---

a.) I und VI Geschlechtstafel.

der in der Feder geblieben: vor dem Landrichter der Grafschaft Marstetten zu Memmingen, Conradt dem Schultheiß von [illegible] von des edlen Herrn wegen Hertzog Conradten von Teck den gemeldten Verzicht gegen ihre drey Brüder Gebhard, Albrecht und Conrad wo auch gesagt wird, daß sie eine Tochter Conrads sey; aber ob sie verheurathet gewesen wird mit Stillschweigen übergangen.

II. Gebhard I dieser ist der Vater der Donzdorfischen und Weissensteinischen Hauptlinie, wir werden also von ihm und seinen Nachkommen in zwey besondern Abschnitten reden.

III. Conrad II. Diesem wurde in der brüderlichen Theilung die Beurische Stammburg zu Beuren zum Wohnsitz; denn er schrieb sich nach dem Donzdorfischen Sterberegister: "Her Cünratz von Rechb. von Waschenburg." Er muß aber ohne Erben gestorben seyn, weil selbes an seinen Bruder Albrecht zurück kam, und dann immer bey den Inhabern von Staufeneck blieb.

Von dem öffentlichen Leben Conrads ist dieß einzige bekannt, daß ihm im Städte Krieg sein Schloß Waschenburg zerstört wurde. In Gehres Chronick der Stadt Weil Seite 39 heißt es: Kaiser Carl IV und sein Sohn Wenzel haben auf die Dazwischenkunft Friedrichs Pfalzgrafens am Rhein ꝑ 1377 alle Acht aufgehoben, worein die Städte, so wohl ihrenthalben als wegen Conrad von Rechberg gekommen sind. Waschenburg wurde seitdem nicht mehr ganz herge-

stellt.

1384 wurde Conrad von Rechberg von Wäschenburg mit Wilhelm von Rechberg zu Dürnau und Hansen zu Rechberghausen Bürgen für Eberhard und Ulrich, Grafen von Wirtenberg.

Er wurde nach seinem Tode im Kloster zu Gotteszell bey Gmünd begraben.

Im Kirchencalender der Dominicaner zu Gmünd wird auf den Tag des h. Apostels Jacob /: 25 Jul: / angemerkt:

Dns C. de Hohenrechberg qui tradidit conventui unam Missam perpetuam Sepultus in Claustro Sororum.

Im nämlichen Calendarium heißt es am 3. Jul.: 393 /: 1393 :/ Fundata est missa dicenda quotidie per fratres nostros in Altari S. Dominici per strenuum militem dominum Conradum de hohenrechberg propter quam Conventus accipit annuatim XV lb hllr ex hospitali Gamundiensi.

Nach den gemahlenen Rechbergischen Stammbäumen im Schloß zu Illereichen war Conrad, „Conradi filius" mit der Herzogin Beatrix von Teck vermählt. Diese Beatrix war die Wittwe des Dynasten Friedrichs von Haydeck und Conrads von Teck und der Markgräfinn Hedwig von Genova Tochter.

Sie wurde auch Anna genannt, und mit diesem Namen steht sie unter den zu Kloster Günterzell Begrabenen:

„Frau Anna Maria von Hohenrechberg geb.
„Herzoginn von Teck." Vielleicht nahm sie dort nach dem Tode ihres Mannes den Weihel an, und änderte den Namen.

IV. Albrecht I zu Staufeneck. Außer obi-
ger Verzichts Urkunde von 1351 und dem Revers
des Dominikaner = Priors und Convents zu
Gmünd über die Stiftung einer täglichen Messe
von seinem Vater Conrad 1351 an St. Magda-
lena Abend /: 21 Jul. :/ finden wir Albrecht mit sei-
nen Brüder Gebhard und Conrad zu erst in
dem Erbvertrag vom 28 März 1356 gemäß des-
sen sie Wilhelm zu Hohenrechberg zum Erben
aller ihrer Güter einsetzen, wenn sie ohne Lei-
beserben sterben sollten, wie wir bereits ange-
führt haben.

Albrecht muß ein trefflicher Hauswirth ge-
wesen, und durch Zeitumstände sehr begünsti-
get worden seyn.

Die Brüder besassen zu Oberesslingen
bey der ehemaligen Reichsstadt Esslingen das
Patronats Recht, und bisher bezog ihr Pfar-
rer die dortigen Zehenten selbst. Durch
eine freundschaftliche Unterhandlung mit
ihm übernahmen sie selbe, und warfen ihm
eine bestimmte jährliche Besoldung aus, wo-
gegen sich der damalige Pfaff Conrad Sässler
Kirchherr zu Ober Esslingen gegen seine Le-
hensherren Gebhard, Albrecht und Conrad
von Rechberg 1375 an unser Frowen Abend
der Kerzweyhe /: 1 Febr. :/ des Zehents halben
verzichtete. Vermuthlich um diese Ue-
bereinkunft noch mehr zu bevestigen, wur-
de dieser Vertrag 1382 am nächsten Mitwoch
vor St. Martins tag /: 5 Nov. :/ vor dem Ma-

gistmal zu Eßlingen von beyden Theilen ernennt.

1361 den 21 May wurden mit dem Kirchensatz und dem Zehenten zu Oberesslingen mit allen Rechten und Zugehörden die vesten Ritter, unsere liebe Oheime, Gebhart, Albrecht und Conrad von Rechberg, Gebrüder, von Grave Eberhart von Wirtenberg belehnt.

1356 Acht Tag nach unser Frauen Verkündigung in der Fasten stiftete Albrecht von Hohenrechberg mit Gunst seiner Brüder Gebhart und Conrad von Hohenrechberg ein Seelgeräth mit 20 ℔ Heller zu einer täglichen Messe in Gottelzell, 4 ℔ Heller zum ewigen Licht und 2 ℔ Heller zu einem ewigen Jahrtag. Besiegelt ist die Urkunde von Heinrich von Rechberg zu Heuchlingen, Wilhelm von Hohenrechberg und Ulrich von Hohen Alfingen.

1371 verpfänden Brun der Güss zu Lipheim Ritter und sein Bruder Diepolt mit Bewilligung ihrer Mutter Agnes von Rechberg, ihrem Oheim Albrecht von Rechberg ihren halben Theil der Burg und Stadt Lipheim mit den Vorstädten und Zugehörungen für 4000 ungarische und böhmische Goldgulden. Den 16 May hierauf verkauften sie ihm diesen verpfändeten Theil um die benannte Pfandsumme.

1374 den 9 Nov. verkauften gedachte Brüder der Güssen ihren halben Theil an Burg und Stadt zu Lipheim für 8000 ℔ Heller an Graf Eberhard von Wirtenberg. Albrecht und Gebhard von Rechberg besiegelten die Urkunde.

Den 16 Nov. entsagte Albrecht von Rechberg

all seiner Pfandschafts und Eigenthums Rechten auf Leipheim gegen Graf Eberhard von Wirtenberg was sein Bruder Gebhard von Rechberg bezeugte. Den 30 Nov. 1374 erhielt Albrecht von Rechberg den Grafen von Wirtenberg das Auslösungs und Oefnungs Recht von der Burg und Stadt Leipheim vor, die die Güssen dem Albrecht von Rechberg für 4500 guter ungarischer und böhmischer Gulden verpfändet hatten.

Eine ähnliche Kauf= und Pfandschafts Verhandlung hatte auch wegen Weissenhorn statt.

1376 den 29 Jul. verpfändeten die Gebrüder Stephan und Johann Pfalzgrafen bey Rhein und Herzogen in Baiern den Rittern Gebhard und Albrecht von Rechberg für 4075 Goldgulden die Pflege und Stadt Weissenhorn und die Veste Buch. Am 31 Jul. hierauf willigten die bayr. den Stammagnaten Otto und Friedrich in diese Verpfändung. Am 9 Octob. gab Albrecht von Rechberg den Herzogen Stephan und Johann wieder 1000 Goldgulden auf diese Pfandschaft, worüber am 25 October der Willbrief der andern Herzoge erfolgte. Den 28 Nov. hierauf abermal 100 Goldgulden auf das nämliche Weissenhorn.

1377 den 6 May gaben die Herzoge von Baiern Stephan und Friedrich dem Albrecht von Rechberg die Versicherung, daß ihm aller Schaden ersetzt werden soll, der aus der Burgschaft für sie gegen die Bürger von Weissenhorn ersetzt werden, und aus der Pflege und Stadt

Gut halten soll.

1377 den 29 Sept. lehnte Albrecht von Rechberg den Herzogen von Baiern neuerdings 1012 Gold=Gulden, die ihm wieder auf Weissenhorn und die Güter, welche Eberhart Rapff innen gehabt, ver-schrieben wurden.

1379 wurde dem Albrecht von Rechberg, seinem Pfleger zu Weissenhorn von Herzog Stephan er-laubt, 500 fl an der Veste zu Weizzenhorn zu ver-bauen, die er mit den übrigen Geldern auf Weis-senhorn gut haben soll.

1393 den 19 Decemb. stellte Herzog Stephan in Baiern seinem lieben getreuen Albrecht von Rechberg über weitere 600 ungarische Gol-gulden einen Schuldbrief aus, wovon 300 fl die er zu Weizzenhorn an das Herzogs Haus ver-bauen soll, und 300 fl wegen der Dienste sei-nes Sohnes, die abermahl zu dem Pfandschilling auf Weizzenhorn geschlagen wurden. a.)

1379 kaufte Albrecht von Schwigger von Min-delberg Babenhausen die Stadt und Zugehörde, und wurde damit von Wirtenberg belehnt.

1381 versetzte die Gräfinn Anna von Helfenstein Albrechten und seinen Erben für 8,000 ℔ die Veste Hürben im Brenzthal und den Bann dazu gehörig mit dem See und Dorf unter der Veste samt Leuten und Gütern, wie auch die Dörfer Heldenfingen und Ger-stetten den Weiler Weidstetten, alle Wein

a.) Aus Königl. Baier. Archival=Urkunden.

um Korngülten, alle ihre Nutzung und Gerechtigkeiten zu Wimenden, die Hälfte des Wildbanns auf dem Albuch und Hartfelde, ausgenommen die Mühle zu Giengen, den Kirchensatz und das Vogtrecht zu Gerstetten und einen Eimer Weins im Zabergow gelegen, auch die Lehenschaft daselbst um bemelten Eimer Weins unablöslich auf 6 Jahre. Wenn aber sie oder ihre Erben in 10 Jahren nicht lösten, so soll Albrecht Macht haben das Hauptgut mit aufgelaufenen Kosten zu erfordern. a.)

1386 an St. Matthis (: 24 Febr. :) verspricht Albrecht von Rechberg von Hohenrechberg, als er seinem Sohn Veit von Rechberg Kellmünz die Vöstin Leut und Gut mit Zugehör, Babenhausen den Markt, Leut und Gut auf und übergeben, und ihn mit allen diesen Gütern mit Bewilligung der nechsten Freundt zu einem Mitbürger zu Ulm auf 10 Jahre gemacht hat, dieser aber noch nicht zu seinen Tagen gekommen ist, daß dieser Sohn sein Burgerrecht treulich halten, und jährlich mit einem Spieß wol erzeugt zu Roß der Stadt warten und dienen soll, daß auch besagte Vöstin und Märkte der Stadt Ulm zu aller Nothdurft offen seyn, doch wenn sie darumb kriegte, sie ihre eigene Kost haben sollte; sein Sohn soll auch jährlich auf Martini 20 fl guter ungarisch und böhmisch Steuer geben, und wenn

---

a.) Aus Helfensteinischen Urkunden.

er zu seinen Tagen komt, soll der Vater oder seine Er-
ben verschaffen, daß er das Bürgerrecht zu halten
gelobe.

1388 den 4 Febr. verschreiben sich die zwey Brüder
Gebhard und Albrecht von Rechberg gegen Ulm,
daß ihr während eines Kriegs mit Baiern von
Weissenhorn aus kein Schaden geschehen soll.

1390 kaufte Albrecht die Schlösser Falken-
stein und Eselsburg im Brenzthale mit Zuge-
hörde, nämlich der Mühle von Bindstein und
Leuten und Güter zu Dettingen, Heuchlingen,
Bollendorf und den Weiler genannt Märchstatt,
um 4100 ℔ von seinem lieben Schwäher Herzog
Friedrich von Teck, dessen Hausfrau Gräfinn
Anna von Helfenstein und ihren Söhnen Georg,
Friedrich, Ludwig und Ulrich. — Noch 1343
an dem Sonntag zu Mittervasten (: 23 März :)
gehörte die Vestin Eselsburg Johannsen dem
Esel von Eselsburg.

1394 den 26 Decemb. bittet und heisset Graf
Eberhard von Wirtemberg die Stadt Ulm dem Al-
brecht von Rechberg von Hohenrechberg an seiner
des Grafen statt die Lösung der ihnen von ihm
Eberhart verpfändeten Stadt Lipheim zu ge-
statten.

1395 an unser Frauen Lichtmeß Abend (: 1.
Febr. :) willigt Graf Eberhard von Wirtemberg
ein, daß Albrecht und sein Sohn Veit Lobenhau-
sen der Stadt Ulm für 5000 fl rheinisch pfandwei-
se überlassen dürfe.

1397 den 28 Jul. verkaufte Georg der

Güsse von Lyzheim die Kastenvogtey und den Kirchensatz zu Mittlingen an den Probst Conrad zu Guterstein, wobey Zeugen waren: Albert von Hohenrechberg, Heninger der Hals zu Hausheim, Gerwig der Güsse zu Laüingen. x.

1400 am nächsten Samstag nach St. Georgen tag /: 24 April :/ verkaufte Burkhard von Mansberg dem edlen Herrn Albrechten von Rechberg von Hohenrechberg dem Eltern und seinen Erben um 3350 fl die Vestin Hausfelsburg und das Dorf Oberwaldstett, womit Albrecht im nämlichen Jahre an St. Thomas tag /: 21 Dezemb. :/ zu Ensißheim von Herzog Leupold zu Oesterreich belehnt wurde. Diese Herrschaft besaß 1393 Heinrich Füchlein. Seine Tochter Anglin Füchlein brachte sie ihrem Ehewirte Burkhard von Mansperg 1395 zu. Heinrich Füchlin aber hatte sie 1382 den nächsten Afftermontag nach St. Gallentag /: 21 October :/ von Heinrich von Ellerbach, genannt Wolf gekauft. a.)

Um sich und seinen Besitzungen bey den drangvollen Zeiten mehr Sicherheit zu verschaffen, begab sich Albrecht mit seinem Sohne Veit in das Bürger = Recht zu Ulm.

1389 kömt Albrecht als Amman und Richter der Stadt Weissenhorn, wo ein kaiserliches Landgericht war, vor.

1398 an St. Andreas tag /: 30 Nov. :/ machten Burkhard von Gottes und das Stift zu Rom

---

a.) Aus den Kauf- und Belehnungs Urkunden.

× 1398 war Albrecht v. W. einer derjenigen, welche zu Weil der Stadt am 7. August den Grafen Eberhard v. W. mit dem Markgrafen Bernhard von Baden aussöhnen half.

Sattler Grafen Gesch. II. p. 24.

Gerarden Bischoff zu Augsburg, und Albrecht von Hohen Rechberg der Eltere einen Ausspruch zwischen der Stadt Ulm – und Willibach, daß die Stadt Ulm Schäden abseyn, und die zwey von Willibach dafür jeder sein selbs Leib der Stadt Ulm vier Wochen innerhalb der 4 Wäldern einen Dienst zu thun, wann und wohin sie ernennt, inner der nechsten Jahrsfrist a dato dieß wider männiglich nicht ausgenommen ihr eigen Herren und geborn Fraünd. a.)

1400 am Mitwoch nach Pfingsten (: 10 Jun. :) quittirt Albrecht die Stadt Ulm um alle ihm bis dato verfallen Schuld und Gülten: ausgenommen der 3000 fl., darum ihm der Wildbann zu ihrem, der Stadt Theil, der Helfensteinischen Herrschaft gehörig, verhaften.

Albrecht verewigte auch durch milde Stiftungen und religiöse Anordnungen sein Andenken.

1356 acht tag nach unser Frawen Klibeltag in der Vasten (: 2 April :) stiftete Albrecht von Rechberg mit Gunst seiner Brüder in das h. Geist Spital zu Gmünd von seinen Gütern zu Straßdorf 10 Mltr. 1 Vtl. Korn und 4 lb. Heller, damit den armen Siechen in der Vasten Wein davon angeschafft werde. Wegen dieser von ihm gemachten Stiftung verschrieb sich der Spitalmeister zu Gemünd 1386 an dem nächsten Freytag nach Matthias Tag (: 2 März :) gegen Albrecht, einem – sein und seiner Nachkomen armen Mann ein Pfründ im Spital zu geben, und so oft einer abstirbt,

a.) Ulmische Archival = Nachrichten.

einen andern darein zu thun.

1397 den 29 Nov. trat Albrecht der ältere mit seinem Sohn Veit dem Jahrtags Verein mit den rechbergischen Geistlichen bey.

1399 auf den nächsten guten Tag a.) vor St. Ulrichstag /: 30 Jun. :/ stiftete Albrecht bey den ehemaligen Dominikanern zu Gmünd zwey wöchentliche Messen und einen Jahrtag mit 12 Priestern, welcher jederzeit acht Tage vor oder nach Lätare sollte gehalten werden. Hinzu wieß er eine Gült und Hellergeld zu Straßdorf nebst 100 fl an Gelden an.

Albert stiftete allda noch einen Jahrtag mit 200 fl wobey ein Amt de Corona Domini, eine Messe de Rosario, und eine Seelenmesse müßte gehalten werden. b.)

Albrecht starb 1403 den 24 März und wurde zu Gmünd in dem Chor der Dominikaner=Kirche /: Nach dem Gotteszellischen Verkündzettel in diesem Kloster :/ wie seine zwey Gemahlinnen begraben. Diese waren Anna Gräfinn von Zollern, Friedrichs Ostertags und der Hohenberginn Tochter; dann Barbara Schenkinn von Erbach, deren Mutter eine Gräfinn von Lö-

---

a.) Durch guten Tag wird bey uns durchaus der Montag verstanden, nicht der Mitwoch wie Haltaus sagt. Er wird aber deswegen der gute Tag genannt, weil er noch immer der blaue Montag ist, an dem die Handwerksleute wenig oder gar nichts arbeiten. Jenen blauen Montag der ersten ganzen Woche nach Dreykönig nennt man den Bauern=Tanz, und wurde bisher ganz müssig zu gebracht.

b.) Aus den Stiftungs=Urkunden und der Nachricht des ehemaligen Dominikaners Priors Heinrich Bengel allda.

-15-

wenstein war. Von der ersten heißt es im Weissen-
steinischen Nekrolog:

„ ✝ Der Edl. Herren Gebhard- und Albrechts
„ Gemahlen beeder Gräffin von Zorln fuerunt
„ sorores, und ihr Mutter Gräffin von Hohen-
„ berg."

In dem Kirchenkalender der Dominikaner von
Gmünd heißt es am 24 März:

Anno dñi M.CCCC.III. obiit dns Albertus de
hohen rechberg Sepultus in Caro nostro. Sein
Grabstein ist dort noch vorhanden.

Nach den angeführten Urkunden war Albrecht
Inhaber von Staufeneck und Zugehörde, Wä-
schenbeuren, Sallmünz, Lobenhausen, Heufels-
burg, mit Oberwaldstetten, Falkenstein und
Schalbürg.

Da seine ersten Handlungen immer mit Gunst,
seiner Brüder geschehen, so ist zu vermuthen, daß
sie die väterlichen und mütterlichen Erbgüter
meistens in Gemeinschaft genossen und verwal-
teten.

V. Agnes nach obiger Urkunde von 1371.
Albrechts von Rechberg Schwester und Gemahlin
eines Güssen von Güssenberg.

Albrechts I zu Staufeneck Kinder.

I. Margretha Barbara, die er mit der Schen-
kin von Erbach zeugte und nachher an Fried-
rich von Freyberg verehlichte. 1426 stiftete
Friederich für seine Frau Margaretha von

Rechberg, Albrechts Tochter und Veits Schwester, einen Jahrtag, der von Heinrich zu Hohenrechberg besiegelt wurde.

II. Anna war 1369 mit einem Herzog Ulrich von Teck vermählt. Sie wird sonst „Anna Comitissa de Rechberg" genannt und soll im Kloster Gutenzell begraben liegen. a.)

III. Veit I zu Staufeneck, der einzige Sohn Albrechts und der Hohenzollerinn.

1401 den 21 Nov. stellte Herzog Stephan von Baiern dem Ritter Veyt von Rechberg einen Schuldbrief auf 300 guter Gulden aus, die er in seinem und seiner Gemahlinn Diensten verzehrt hatte, und die zum Pfandschilling auf Weissenhorn geschlagen wurden, die er und sein Vater darauf haben.

1404 den 2 Febr. stellte Herzog Stephan einen Schuldbrief für Veit von Rechberg über 100 fl. aus, die er Caspare von Freyberg statt seiner gegeben.

1404 den 9 März gab Veit von Rechberg, dem Herzog Stephan und seinem Sohn Herzog Ludwig 920 fl. und die ganze Rechnung, woher sein Vetter Gebhart und sein Vater Albrecht zu fordern hatten, betrug 10,007½ fl. Bald darauf scheint Stephan Weissenhorn seinem Sohn Ludwig übergeben und es eingelößt zu haben; aber 1439 den 7 May entlehnte Ludwig von Baiern von Bero von Rechberg und

---

a.) Eine alte Handschrift aus dem rechberg. Archiv, und vertheidigte Freyheit und Unmittelbarkeit der f. u. R. Ritterschaft I. Th. P. 79.

× Mit ihr waren noch Heinrich, Albrecht und Conrad alle von Lichtenberg in dem nämlichen Begleitung.

Sattler Grafen Geschichte. II. p. 51.

Veiten von Rechberg Albrechts seligen Sun wieder 6000 Goldgulden und verschrieb ihm abermal Weissenhorn, wovon der Schuldbrief zu Ulm hinterlegt wurde. Die verschriebenen Güter waren Weissenhorn, Markstein und das Landgericht zu Marstetten.

1402 besiegelte Veit noch mit seinem Vater verschiedene Urpheden, a) mit dem Prädikat: die edle Herren.

1404 an der nächsten Mitwoch nach dem Ostertag (3. April) übergiebt Veit dem Eberhard Lingken zu Valach ein Haus und Hofraitin für eine jährliche Abgabe von 1 lb und 5 Sch. Haller.

1407 am nächsten Montag vor St. Catharinen Tag (21 Nov.) bekennen sich Albrecht, Veit und Heinrich von Rechberg in dem Appenzeller = Verein.

1410 am Sontag nach unsers Herrn Frohnleichnams Tag (25 May) wurde Veit von Graf Eberhard von Wirtenberg mit Kellmünz und Liebenhausen belehnt.

1414 besuchte er im Gefolge Graf Eberhards von Wirtenberg den Kirchenrath zu Constanz. x

Veit ist bereits 1416 von dieser Welt geschieden; denn in diesem Jahr an St. Johannis Tag des h. Zwölfbothen und Evangelisten (27 Decemb.) empfieng Jerg von Rechberg Veiten seel. Sun für sich und als Träger seiner Brüder Bärlin und Albrechten die wirtenbergischen Lehen.

---

a) Burgmeister Status equest. fol. 654.

Im Nekrolog des Klosters Hirschhaupten heißt es: V. idus Jun. Vitus Miles de Rechberg; er wäre also am 9 Jun. verschieden. Sein Leichnam wurde zu Babenhausen begraben.

Veit war mit Irmengard Herzogin von Teck, Friedrichs und der Gräfinn Anna von Helfenstein Tochter vermählt.

Sie starb erst 1432 und wurde ebenfalls zu Babenhausen begraben. Uebrigens wohnte sie die sieben Jahre, in denen ihr Bruder Ludwig die Herrschaft Mindelheim besaß mit ihrem Mann zu Mindelheim.

3. §.

Veits I zu Staufeneck Kinder.

I. Barbara die Gemahlinn Haupts, Erbmarschalls von Pappenheim, durch welchen er der Stammvater der ausgestorbenen Treuchtlingischen und der dermal noch blühenden Alesheimischen Linie des Hauses Pappenheim wurde. 1441 am Samstag vor dem Sonntag als man singt Oculi in der Fasten /: 18 März :/ verzichtet sich Barbara von Rechberg, Haupts Marschalks von Pappenheim Gemahlinn alles väterlichen mütterlichen gegen ihre Brüder Georgen, Cunen und Albrechten von Rechberg, Veits von Rechberg und der Herzoginn Irmengard von Teck Kinder vor dem Landgericht zu Memmingen. +

II. Anna wurde Klosterfrau zu Gutenzell.

-21-

× 1447 an sand Johannes Baptisten Tag zu Sünwenden kauft Barbara Marschalkin zu Pappenheim Tochter Marschalks selig eliche Wittib geborn von Hohen Rechberg mit ihrem Stiefsohn Heinrich und auch meiner lieben Sun Jörgen alle zu Pappenheim Gebrüder von Hansen von Seckendorf und Katharina von Ehingen seiner ehlichen Hausfrauen das untere Schloss zu Treuchtlingen mit Leuten und Güter und allen Zugehörigen um 2756 fl.

III. Georg I war unvermählt. 1417 an dem nächsten Freitag nach unser lieben Frauen Tag stiftete Georg, dessen Vater Veit und sein Ahnherr Albert war, einen Gült und Heller Geld zum ewigen Licht in der Kirche der Dominikaner zu Gmünd. Die Anweisung geschah auf das Gut Lindenbaum, und das Licht soll im Chor der Prediger, wo sein Ahnherr begraben liegt, ewiglich brennen. — 1418 an St. Magdalena Tag (: 22 Jul. :) wurde Georg von Herzog Friedrich zu Oesterreich zu Basel mit Haufelsburg und Oberwaldstatt belehnt.

1419 Freytag vor dem Palmtag (: 7. April :) vertauschte er seine Leutkind zu Nennstetten und Börslingen gegen ulmische Leutkind zu Ballendorf. Im nämlichen Jahr 1419 Montag vor sankt Andreas Tag (: 27 Nov. :) hieng Jörg sein Siegel an Ulrichs Herzogs von Teck Freyheits-brief der Stadt Mindelheim.

1427 befand sich Georg, vielleicht auf einem Be-such, im Schloß zu Leipheim an der Donau. Im Heimwegreiten stieß er sich da aus Zufall den Hals an einem Wagen ab, starb und wurde zu Babenhausen begraben. Nach einem Urba-rium von Mindelheim hat er die Dotation vnnd [illegible] zu Mindlheimb helffen confir-mieren; glaublich eine dortige Kloster Stif-tung.

IV. Bero I. Dieser ist der Vater der Baben-hausischen Nebenlinie, von dem und dessen Nachkommen wir in einem besondern Absatz

handeln worden.

V. Albrecht II. zu Staufeneck. Von ihm ist in unserem Archiv sehr wenig zu finden. 1416 den 27 Dezember stehet er in dem Wirtenbergischen Lehen=Register seines Bruders Jörg und 1425 an St. Vincentien tag (: 22 Jan. :) erhielt er mit seinen Brüdern das kaiserliche Privilegium, daß ihre eigene Leute von keiner Stadt im Röm. Reich zu Bürgern sollten angenommen werden.

1432 erlauben Ludwig und Ulrich Grafen von Wirtenberg Bern und Albrechten von Rechberg, Brüdern, daß Leipheim, damals wirtenbergische Burg und Stadt von Graf Friedrich von Werdenberg, der sie pfandsweiß von ihnen inne hatte, doch auf stetem Wiederkauf lösen mögen. Darum sollen sie gleich 6000 fl. heraus geben. Daran haben sie am Montag nach Hilari (: 14 Jan. :) ihrem Schwager Graf Hans von Werdenberg 800 fl. erlegt.

1439 an St. Othmarstag (: 16 Nov. :) verkauften die Brüder Hans und Conrad von Alfingen an Hansen von Degenfeld einen Hof und zwei Sölden zu Winzingen, über die Albrecht und Ber zu Staufeneck Vogt waren. Diese Güter wurden nachher 1440 am Gutentag nach sant Antonius des Beichtigers (: 14 März :) von Bern von Rechberg und Herrn Hansen Flück, Kapplan zu Staufeneck gegen ein anderes Gut zu Degenfeld dem Hansen von Degenfeld vertauscht. a.)

---

a.) Aus dem Kauf und Tauschbrief hierüber.

Albrecht soll die Pfarrkirche zu Unterwaldstetten neu aufgebaut haben und starb 1439. Seine Gemahlinn war Clara von Montfort.

4. §.

Albrechts II zu Rauheneck und der Gräfinn Clara von Monfort Kinder.

I. Agnes vermählte sich zu München 1451 am Freytag nach Johannes Tag zu Sonnenwenden (: 25 Jun. :) mit Georg von Törring zu Nagdach. 1453 uf Donnerstag nach St. Dorotheen Tag (: 8 Febr. :) leistete sie vor Heinrich von Laubow [illegible] Landrichter in der Grafschaft Marstetten von Herzog Ludwigs von Baiern wegen den gewöhnlichen Verzicht. a)

II. Hans Deutschordens Ritter. Um 1421 befindet sich im Conceptbuch des Stadtschreibers zu Ulm ein Aufsatz einer Urkunde, in welcher Jörg Slad und Ulrich von Winkenthal, als der Erwirdig unser lieber Herre Herr Eber-hart von Saunßhain Meisters tütsches Ordens in tütschen und wälschen Landen den Edlen Hansen von Rechberg Herrn Albrechts von Rechberg von Hohen Rechberg Sune in den Orden aufgenommen, ihn und dem Orden ein Manschaft gelobt, das ist: für ihr Vasallen Pflicht geleistet, des Meisters und Ordens nutz und frommen in allen Sachen zu furdern. Dieser Hans von Rechberg Albrechts Sohn war bisher

a) Nach dem Heuraths und Verzichts Brief.

unbekannt und er kann kein anderer als Albrecht II zu Rauheneck Sohn seyn, indem es um diese Zeit keinen andern Albrecht in der Familie gab. Uebrigens war Eberhard von Seinsheim 1420 Teutsch Ordens Meister geworden und die adelichen Familien von Stad und Winkenthal waren bey uns begütert und der Rechberger Vasallen.

III. Veit II zu Rauheneck. Von ihm sind folgende Handlungen bekannt: 1439 verkaufte Veit, Albrechts von Rechberg Sohn und Bär von Hohenrechberg, Veit als rechter Erb, Bär als Träger seines Neffen Veit, den halben großen und kleinen Zehenten zu Rechbergshausen und eben denselben zu Faurndau, die hernach Ulrich zu Hohenrechberg dem Stift Faurndau lieh.

1444 an St. Othmars Tag /: 16 Nov. :/ zählte Veit von Rechberg Albrechts Sohn und seine Schwester Agnes die Stadt Mindelheim von den Pflichten gegen sie los, und wiesen sie hiemit an ihren Vetter Bär von Rechberg. Die Urkunde wurde von Albrecht Bischoff von Eichstädt und Lorenz, beyde von Rechberg besiegelt.

1446 uff Freytag vor Lätare /: 25 März :/ kaufte Veit Herren Aulbrechts sel. Sohn um 550 fl einen Theil der Vellensteinischen Lehen zu Donzdorf und Reichenbach von Fritz von Schwandin und Agnes von Alfingen, seiner Hausfrau.

Im nämlichen Jahr verkaufte Veit und deßen Schwester Agnes, Albrechts Kinder, zwey Drittel der Herrschaft Mindelheim für 22000 fl

und 200 fl. Leibgeding für die Gräfinn Agnes von Thier-stein, Herzog Ulrichs von Teck nachgelassene Wittwe, an Veiten von Rechberg.

1449 Mitwoch vor Nativitatis Mariae /: 3 Sept. :/ schickte Veit von Rechberg wegen Graf Ulrich von Wirtenberg denen von Esslingen und gemei-nen Reichs Städten einen Absagbrief zu. a.)

Nordholz das Stammschloß der von Nordholz samt dem gleichnamigen Dorf kam nach Aussterbung dieser Familie an Rechberg, wann und wie? ist mir nicht bekannt. 1449 gehörte es Veiten von Rechberg dem die Memminger es in diesem Jahre verbrannten. 1457 verkaufte er Dorf und Veste an Roggenburg. b.)

1451 am Zinstag vor unserer lieben Frauen Tage zu Liechtmeß /: 26 Jan. :/ kaufte Veit um 2000 fl. von Hannßen vom Stein zu Ronsperg 44 Mltr. Korn. 63 Mltr Roggen und 10 ℔ und 10 Schilling Renten, die er Hans bisher zu Oberwaldstetten bezog. c.)

1458 an Aller Heiligen Tag /: 1. Nov. :/ verliehe Veit die Steinmühle bey Reichenbach auf Erbrecht.

1462 wurden von Graf Eberhard von Wirten-berg in der pfälzischen Fehde die Lehenleute nach Urach beschrieben, die hin mit Herren Veiten von Rechberg reiten mußten, der sich auch mit 15 Pferden einfand.

1465 am Samstag nach Pauli Bekehrung /: 26 Jan. :/ erhielt er Oberwaldstetten und Hau-

---

a.) Aus Ulm. Archiv. Nachrichten. b.) Lexicon von Schwaben II. Th. fol. 269.
c.) Aus dem Kaufbrief hierüber.

Helsburg vom Herzog Sigismund von Oesterreich als eigen, wofür er aber Waschenbauern als Lehen aufstrug. a.)

1468 begleitete er mit seinen Vettern Albert und Ulrich von Rechberg Graf Eberharden von Wirtenberg im Bart nach Jerusalem. Er reisete den 10 May mit ihm von Urach ab, kamen den 20 May in Venedig an, und den 2 Jul. erreichten sie das heilige Land. Den 8ten trafen sie in Jerusalem ein und begaben sich den andern Tag in den Tempel. Hierauf verfügten sie sich nach Bethlehem, kamen aber bald wieder zurück, wo er mit Eberharden und dem andern adelichen Gefolg zum Ritter geschlagen wurde. Den 21 Jul. traten sie die Rückreise an, und landeten den 19. Sept. auf der Insel Corfu. Von dort giengen sie Rom zu, mußten aber wegen entstandenen Sturms wieder nach Corfu zurück kehren. Den andern Tag setzten sie ihre Reise fort, und kamen den 22 Sept. glücklich zu Otranto in Italien an. Zu Neapel, wo sie den 5. Octob. anlangten, hielten sie sich etliche Tage am Hofe des Königs Ferdinand auf. Den 11ten October verließen sie Neapel, und kamen den 15ten nach Rom. Hier verweilten sie sich bis zum 26 Octob. und erreichten endlich den 2. Nov. ihre Heimath wieder. Eine ähnliche Reise nach Jerusalem machte Veit schon 1461 in

---

a.) Aus den hierüber ausgefertigten Lehenbriefen.

der nämlichen Gesellschaft. a.)

1469 an sant Erhards des heiligen Bischoffs Tag /: 8 Jan: :/ verkauft an das Spital zu Gyßlingen für 500 Rhein. Gulden Veit von Rechberg von Hohen Rechberg den dritten Theil vom Groß= und kleinen Zehent, den halben Theil von dem sechsten Theil zu Deringen, welchen die Pfarr hieselbst von ihrem gehabten Drittheil Zehenten geben müßte, den fälligen Hanfzehent, die Hälfte an zwey Huben, den halben Theil von der Zehent=Scheuer, dann zehen Schilling Heller, welche der Pfarrer zu Deringen Veiten von Rechberg jährlich zu entrichten schuldig war; — Alles zu Deringen gelegen. Mitsiegler waren: Her Jörg von Rechberg der Elter, Her Albrecht von Rechberg beid von Hohen Rechberg, Rittern mein lieb Vetter, Hannß Ryß von Wiltegk und Heinrich Füchslin. b.)

Das Todten=Buch von Blaubeuren P. 3. redet von Veiten also:

Vitus de Rechberg gloriosus miles obiit Anno dni 1470. domicilium habuit in Hofenekk dives et pomposus, bis visitavit terram Sanctam, tandem arenosus moritur in termis circa festum laurentii, et in Babenhausen sepelitur. Reliquit post se uxorem et filios et filias, uxor adhuc vivit nota sua de Hefeln. Obsequium suum solempne celebratum fuit circa festum decollationis Sancti Joannis /: 29 Augusti :/ Et ex parte Comitis Eberhardi fuit Dns Ulricus Kindig Abbas et Conradus Bömlin pplls in Urach. Feniger Capellanus.

Veit starb also 1470 im Bad um das Fest des h. Lorenz /: 10 August :/

---

a.) Sattlers Wirtenberg. Geschichte unter den Grafen p. IV. Th. Fol. 67.
b.) Aus der Kaufs Urkunde.

Seine Frau Margaretha Freyinn von Stöffel, Heinrichs und Margaretha von Eberstall einzige Tochter a.) vertrug sich mit der Abtissinn Agnes zu Edelstetten am Freytag nach dem Frohnleichnams Tag (: 22 May :) 1478 wegen des Fischwassers zu Oberwaldstetten, und auf eine ähnliche Weise errichtete sie samt ihren Söhnen Veit und Georg 1483 am St. Moritz Tag (: 22 Sept. :) mit Abt Georg zu Lorch einen Vertrag wegen des Zehends zu Weschenbeuren. b.)

1486 uf Gutentag vor sanct Niclausstag belehnt Margretha von Rechberg geb. von Stöffeln des edlen und gestrengen Herren Veiten seligen von Rechberg von Hohenrechberg eheliche verlassne Wittib und Georg von Rechberg Ir ehelicher Sohn die Gemaind zu Salach mit dem selben Dorf.

1496 Frankfurt 2 Jun. wurde eine Appellation der Stadt Ulm gegen einen Urtheilspruch zwischen ihr und Margrethen von Stöffeln Witwe Veits von Rechberg als unstatthaft abgewiesen, und Ulm zum Ersatz des Schadens und Kostens verurtheilt. Die Witwe nämlich sprach die Forstrechte in den Hölzern zum Schloß Falkenstein als Lehens über

---

a.) Nach den Grabsteinen seiner Ur-Urenkel Conrads und Melchior Veits von Rechberg zu Salach hatte Veit II vor ihr eine von Welden gehabt, durch die er seine Linie fortpflanzte; allein diese Angabe ist offenbar fehlerhaft, indem Margreth mit ihren Söhnen immer so handelte, wie ihre rechte Mutter.

b.) Aus den Vertrags-Urkunden.

Menschengedenken besessenes Eigenthum der Familie Rechberg an. Ulm widersprach. Schiedrichter von beiden Seiten erwählt sprachen für die Frau von Rechberg. Ulm appellirte dagegen an das Kammergericht zu Frankfurt, wurde aber wie bemerkt abgewiesen.

1493 Montag nach Cantate (: 6 May :) wollte sie einige Feldlehen, auf welchen die von Bellendorf Kaufrecht haben, wider altes Herkommen besteuern.

1501 uf Montag nach St. Ulrichs des h. Bischoffs Tag (: 5 Jul. :) stellte sie eine Uebergabs Urkunde aus wegen ihres Wittums zu Falkenstein, Maßenbeuren, und Oberwaldstetten.

1506 auf Montag nach St. Gallen Tag (: 19 Octob. :) stiftete sie mit ihren Söhnen eine Schloßkaplaney zu Falkenstein und wieß derselben ihre auf der Pfarrey Unterwaldstetten jährliche Advokatie Renten von 40 Mltr Früchten als Besoldung an. a.) Nachdem das Schloß Falkenstein an Wirtenberg verkauft worden, wurde diese Kaplaney nach Staufeneck, von da nach Dürnbach und endlich nach Donzdorf gezogen, wo der dortige Frühmeß=Kaplan noch die Renten dieser Stiftung genießt.

Aus diesen vielen Regierungs Handlungen der Mutter Margaretha von Rechberg geht hervor, daß sie seit dem Tode ihres Mannes die Vormundschaft über ihre Kinder, auch nach dem sie längst mündig geworden waren, die Geschäfte mit ihnen gemeinschaftlich geführt habe.

---

a.) Aus dem Stiftungs=Brief.

5. §.

Veits II. zu Rauſeneck und der Margretha von Stöffeln Kinder.

I. Margretha wurde 1465 am Montag nach h. Dreykönig /: 7 Jan. :/ zu Schweinfurt mit Philipp Fuchs von Schweinshaupten vermählt.

II. Clara Leonhards Marschalls von Pappenheim Gemahlin. 1477 leisteten beyde Schwestern, Margreth und Clara, vor dem kaiserlichen Hofrichter zu Rothweil, Graf Johann von Sulz, ihren Brüdern Veit und Georg den gewöhnlichen Verzicht.

1508 den 22 May verlieh Clara Marschalkin geborn von Rechberg dem Veit Widemann ihre Schenkstatt allda mit Zugehörde.

III. Albrecht III starb jung und unvermählt.

IV. Veit III zu Falkenstein verheurathete sich mit Margretha Gräfinn von Ortenburg, Sebastians und Mariä von Rohrbach Tochter, welcher er 1521 uf Freytag vor dem Frohnleichnams Tag /: 24 May :/ ihr Heurathsgut versicherte.

1481 befand sich Veit mit Hansen von Rechberg bey dem Herzog Georg von Baiern auf dem Turnier zu Heidelberg.

1486 den 19 April bey der Krönung K. Maximilians zu Achen wurde unter andern auch Veit von Rechberg zum Ritter geschlagen. a.)

---

a.) Crusius Schwäbische Chronick II. fol. 123.

1487 begleitete er mit Ludwig und Philipp von Rechberg Graf Johannsen von Sonnenberg zu dem Zweykampf mit dem venetianischen Edeln Antonio Maria d'Aragona di Santo Severino.

1493 den 7 Dezember befand sich Veit von Rechberg der jüngere bey dem Leichenbegängniß K. Friderichs zu Wien, wo er mit Ulrich von Knöringen wegen der Markgrafschaft Burgau das Pferd nach geleitet hat. a)

1502 auf Sambstag vor dem Sonntag Laetare zu Mitfasten (: 5 März :) theilte er mit seinem Bruder Georg die väterlichen Güter.

1509 kaufte er von Wolfen von Zisl, Vogt zu Günzburg das Augsburgische Lehendorf Autenried, und wurde auf Montag nach dem Sonntag Jubilate (: 30 April :) vom Bischoff Heinrich damit belehnt.

1539 errichtete er sein Testament vor dem Bischoff Christoph von Stadion zu Augsburg, worauf er vermuthlich bald gestorben ist. Seine Frau starb 1550 und wurde zu Unterwaldstetten begraben.

V. Georg II zu Staufeneck. 1485 den 2 Octbr. empfing Georg die Blutbänne zu Oberwaldstetten, Maschenbeuren und Donzdorf von Kaiser Friderich zu Eßlingen, die er 1494 auch von K. Maximilian erhielt.

1505. Donnerstag nach Joh. Baptist (: 26 Jun. :) wurde zwischen den Brüdern Jörg und Veit an einem und Wilhelmen von Rechberg zu Weissenstein

---

a.) Fuggers Spiegel der Ehren p. fol. 1077.

am andern Theil ein Vergleich getroffen, wie sie letztere die schuldige 1300 fl zahlen sollen.

Unter seiner Regierung entstand unter den Bürgern zu Donzdorf, das zum halben Theil ihm zuständig war, ein Aufruhr wegen des täglichen Dienstes, den sie sich weigerten ihren Herren, Eckingern von Rechberg und Jörgen von Rechberg zu Staufeneck zu leisten, und verklagten selbe zu Rottweil. Diese Zwistigkeit wurde im Jahr 1514 am Samstag nach St. Bartholomäi (: 26 August :) durch Hans Walther von Laubenberg zu Werrwag, Vogt zu Geisslingen verglichen. a.) Auch die Gemeinde zu Wäschenbeuren empörte sich gegen Georgen, die Misshelligkeiten wurden aber ebenfalls in diesem Jahre (: 1514 :) am Donnerstag nach Maria Himmelfahrt (: 17 August :) beygelegt, und zwar durch den Vogt zu Hohenstaufen, Hanss Güss von Güssenberg und den Pfarrer allda, Michael Mucher. b.) x

1521 empfieng Conrad von Rechberg als Lehenträger seines Vaters Georg und seiner Brüder Veit, Bernhard und Friedrich von Karl V den „Bann über das Bluth: zu Wäschenbeuren und Donzdorf. c.)

„Herr Jörg von Rechberg“ war einer der Adelichen, die vom schwäbischen Bund verfolgt worden, und den Zug desselben 1523 mitmachte, in dem 23 verschiedene adeliche

a.) b.) c.) Aus den Urkunden hierüber.

X 1512 uff einer unterschied zu Ehingen die Vereinigung der St. Georgen Schildt Georg von Rechberg zu Staufeneck. U.

[illegible]

Georg starb 1527 [illegible] seine Frau Margaretha Cämmerin von Worms genannt Dalberg aber schon 1518 an aller Seelen Tag [illegible] zu Donzdorf [illegible]. Die Inschrift ihres Grabsteines heißt:

„Anno domini MDXXVII an Sant Lenharts Tag starb der Edel und vest Jerg von Rechberg vom Hohenrechberg zu Staufeneck und im MDXVIII Jar an aller Selen Tag starb die Edel und Ersam frau Margret von Rechberg geborn Kämmerin von Worms genant Dalberg sein Hausfrau den beden Gott gnedig und barmherzig sei.“

6. §

Georg II zu Staufeneck und der Margaretha von Dalberg Kinder

I. Margaretha. Sie starb unverheirathet und vermuthlich 1519, denn von diesem Jahr heißt es im Donzdorfischen Jahrtagbuch von ihr: [illegible]

[illegible]

Schlösser zerstört, und verbrannt wurden. a.)

In diesem Jahr an Afra Tag /: 7 August :/ stellte Georg mit seinen Söhnen Veit, Ber und Friedrich seinem Sohn und ihrem Bruder Conrad einen Willebrief aus, dessen Frau Catharina von Rüningen Heurathgut auf den Markt Wäschenbeuren zu versichern. b.)

Georg starb 1527 an St. Leonhards Tag /: 6 Nov. :/ seine Frau Margaretha Kämmerin von Worms, genannt Dalberg aber schon 1518 an aller Seelen Tag /2 Nov. :/ zu Donzdorf, wo sie beyde begraben liegen.

Die Inschrift ihres Grabsteines heißt:

„Anno domini MDXXVII an Sant Lenhards
„Tag starb der Edel, und vest Jerg von Rechberg
„vom Hohenrechberg zu Stauffeneck und im
„MDXVIII Jar an aller Selen Tag starb die Edel,
„und Ersam fraw Margret von Rechberg ge-
„porn Kemerin von Wurm genant Dalberg
„sein Hausfrau der Selen Gott gnedig und
„barmherzig sey."

6. §

Georg II. zu Staufeneck und der Margaretha von Dalberg Kinder.

I. Margaretha. Sie starb unverheurathet und vermuthlich 1519; denn von diesem Jahr heißt es im Donzdorfischen Jahrtagbuch von ihr: „Gedenken umb Gott willen der Edlen und tugenthaff„ten Junckfraw Margrethen von Rechberg von

---

a.) Aus einem seltenen Buch, das obberührten Zug beschreibt, und im allgemeinen litterarischen Anzeiger Dezember Stück 1800. Seite 2011 angeführt wird. — b.) Aus dem Willbrief.

„Hohen=Rechberg zu Stauffenegk auch Hans Bu-
„galind von Stain Ritter zu Burgauweyler.
„Ist zu wissen daß Junkfrau Margreth Junkher
„Jergen Tochter zu Staufeneck gewesen, u. s. w.
Sie stiftete in die Pfarrkirche zu Donzdorf einen
kormantel und ein Meßgewand und zwen Leuit-
ten röck mit allem zugehördt, daran die Wapen
Rechberg Talburg und Stain sind. Dafür soll
der Pfarrer mit den vier Kaplänen eine Jahr-
zit halten.

II. Veit III. geb. 1477. war zur Zeit, da das Ma-
nuskript, welches ich vor mir habe, verfertiget
worden, noch unverehelichet, und wird glaub-
lich ohne Kinder gestorben seyn, da von seinen
Nachkommen nirgend was zu finden ist. X

1541 den 5 Januar unterschrieb er mit andern
Ausschüssen die Berufung Ludwigs von Grafen-
eck zum Ritter=Convent zu Ellwang: Veit
von Rechberg von Hohenrechberg zu Stauffen-
egg.

1544 unterzeichnete er einen Gewaltbrief
für die kayserl. Gesandten zum Convent nach
Ehingen. a.)

1547 wurde Veit von Rechberg, Hans von
Liebenstein, Jörg von Rechberg, und Wilhelm
Kreßen von Kreßenstein von Carl V als Com-
missarien an die sämtliche schwäbische Ritterschaft
geschickt, daß sie sich mit ihm und andern Ständen
in eine gemeine Verständniß und Bündniß ein-
lassen möchten. b.)

---

a.) Burgmeister Codex dipl. equestr. II. Fol. 946 et 949.
b.) Vertheidigte Freyheit der Ritterschaft. I. Th. II. Abschn. P. 510.

X 1511 am Mittwoch nach dem Sonntag Invocavit war Veit von Rechberg von Hohenrechberg zu Kaltenstein mit

-39-

Walthern von Hirnheim Vormünder der Dorothea von Rammingen Wittwe des Wilhelms v. R. zu Schramberg und ihrer Kinder; und empfieng von dem Pfalzgrafen Wolfgang Herzog in Baiern die Verschreibung, daß die der Wittwe und ihren Kindern schuldige Summe mit dem jährlichen Zins a 5 p. C. nach 4 Jahren zurück bezahlt werden sollen. Das Capital war ihnen sein Mündel Herzog Wilhelm von Baiern schuldig, und ihnen dafür verschrieben die Städte Rain und Schrobenhausen mit aller Zugehör. u.

+ auf Montag der h. Jungfrau Margretha auf Ab-
sterben des Andreas in der Klingen Ordens

++ Genannt waren Albrecht v. N von Hohenrechberg
Ritter zu Kaisperg, Conrad von Rietheim zu Kötten,
Jörigen von Hillenhart und Martin von Lagenfeld

‡ auf Absterben Heinrichs Grafen von Montfort

Veit starb 1556 und wurde zu Salach in der dortigen Pfarrkirche begraben. Seine Grabschrift, in so weit selbe noch unbeschädiget ist, heißt: Anno domini 1556 den — Tag — starb der Edel vnd vest Veyt von Rechberg von Hohenrechberg dem Gott gnedig — —.

III. Albrecht IV geb. 1478. Domherr zu Augsburg, wo er den 20 Jun. 1494 † aufgeschworen hat. ++ 1504 den 2 Nov. wurde er Probst zu Straubing und starb den 16 Nov. 1520.

IV. Barbara geb. 1479 stirbt in der Kindheit.

V. Ber II geb. 1480 Hauptmann fiel mit dem Pferd und starb 1524.

VI. Georg III geb. 1483. Johanniter, kam zu Rhodus im türkischen Kriege um, vermuthlich 1522, da den 22 Dezember die Insel durch die Verrätherey des portugesischen Ritters, Andreas Merel an die Ottomanische Pforte überging.

VII. Philipp I geb. 1484 Domprobst zu Worms und Domdekan zu Augsburg. Auf letzterem Hochstift hat er 1513 den 1. Sept. ‡ aufgeschworen, und wurde allda den 13 Octob. 1519 zum Domdekan erwählt. Er war wegen seiner Weisheit und Rechtschaffenheit ein überall angesehener und hochgeschätzter Mann.

1529 war er zwischen Matthäus Ehem und Ulrich Sulzer eines Theils und dem Domkapitel andern Theils Schiedrichter, wo er nobilis ac praestantissimus Philippus de Hohenrechberg genannt wird. a.)

a.) Claudii Fleurii Histor. eccles. Tom. XXXIII. Praef. pag. 82.

Um die nemliche Zeit würden die Chorvikarier des Doms vom Matthäus Ehem bey dem Papst fälschlich angeklagt. Der Domdekan Philipp von Rechberg untersuchte die wichtige Sache, und nachdem er die sträfliche Verläumdung entdeckt hatte, so sprach er die Angeklagten von aller Anklage los. a.)

1530 den 17 Octob. willigte der Bischoff Christoph mit dem Domdekan Philipp von Rechberg und dem ganzen Capital in das Begehren des Erzpriesters und Dompfarrers Caspar von Kaltenthal, seine durch die Zeit=Umstände herabgekommene Pfründe durch die Incorporirung der Scholasterie und der Pfarrey Bertoldshofen aufzubessern. b.)

Ao. 1532 die dominica Septima Julii war Dekan Philipp Pfarrer zu Ofingen Constanzer Diöceß; denn in diesem Jahr und Tag bestellte er sich den Johannes Moßberg, Priester der Constanzer Diöceß zum Vikar, der ihm die Pfarrey gegen einen jährlichen Canon im Geistlichen und Weltlichen verwalten sollte.

1534 den 6 März verlangte der Magistrat von dem Bischoff ein Religions Gespräch um Fried und Einigkeit herzustellen. Der Bischoff Christoph gab hierauf mit dem Domprobst Marquard von Stein, mit dem Domdekan Philipp von Rechberg und dem ganzen Domkapital seine Erklärung ab, daß ein solches Religions Gespräch unnütz sey. c.)

---

a.) Braun Gesch. der Bisch. von Augsburg. III. B. fol. 250. — b.) Idem III. 333.
c.) Braun Geschichte der Bischöffe von Augsburg. III. B. fol. 282.

1536 den 12 Jänner berichtete der Domdekan Philipp von Rechberg den Verordneten bey dem Bundestag zu Ingolstadt, daß die Augsburger von den Herzogen in Baiern, von Salzburg, u. s. w. so lang nicht in den Bund aufgenommen würden, bis sie sich mit dem Bischoff ausgeglichen hätten. a.)

1543 den 10 May wählten die Domkapitulare einhellig den Otto Truchseß im dreyßigsten Jahre seines Alters zum Bischoff, obwohl der Dompropst Marquard von Stein und der Domdekan Philipp von Rechberg die verdienstvollesten und würdigsten Männer waren. b.) Otto Truchseß war vom Papst Paul III und dem K. Ferdinand empfohlen.

In dem Stengelius liestet man von Philipp, daß er, da er als Domdekan die Domkirche zu Augsburg einst durchgieng, ob nicht etwa einer der dortigen Bilderstürmer gegenwärtig wäre, wirklich einen solchen angetroffen, welcher eben im Begriffe war, eine mit einem blauen Mantel bekleidete Statue der Mutter Jesu zu zerbrechen. Kaum aber habe er ihn erblickt, und seine drohende Stimme gehört, so sey er davon gelaufen; doch wär er auf der Stelle von einer außerordentlichen Raserey ergriffen worden, und da er von dem Domdekan befragt würde, was ihm begegnet sey, er nichts anders geantwortet habe, als, die Hand der Frau im blauen Mantel habe ihn berührt, und endlich gestorben sey. —

---

a.) Braun Gesch. der Bisch. von Augsburg III. B. fol. 301. — b.) Idem fol. 365.

Im Vergleich vom 1547 den 14 Dezember den die Stadt Augspurg mit dem Kardinal und Bischoff Otto von Augspurg zur Abtragung des dem Bißthum Augspurg im schmalkaldischen Krieg zugefügten Schadens von 95000 fl, wird der Domdekan Philipp genannt; eben so in der Quittung für diese Summe den 19 Jan. 1548 und den letzten May 1550 in einem Vertrag des Domkapitels mit der Stadt Augspurg, der das Mäuerlein zu unser lieben Frauen um den Chor gehend betraf. — Am 13 Nov. d. J. hielt er bey der Synode zu Dillingen das hohe Amt.

1555 den 13 Hornung resignierte Philipp das Domdekanat. Im nämlichen Jahr war er des Bischoffs Dietrich zu Worms Bevollmächtigter bey der Religions Friedens Unterhandlung zu Augspurg, und unterschrieb sie den 25. Sept. dieses Jahrs.

1556 uf Afftermontag nach dem Sonntag Misericordias Domini (: 21. April :) verzichtete er sich vor dem Domdechant von Augspurg Christoph von Freyberg vom Eysenberg, seinem Nachfolger, gegen seine Geschwistrige Veiten und Conraden u. s. w. Philipp starb den 16 Febr. 1557 im 62igsten Jahre seines Alters zu Augspurg, wo sein Leichnam in der S. Katharina Capelle am Dom begraben wurde. Seine Grabschrift lautet:

Nobilis et reverendus D. Philippus a Rechberg de Hohenrechberg praepositus Wormatiensis et hujus ecclesiae Cathedralis decanus annos XXXVII Vixit annos LXII in sacello proximo Conditus. MDLVII die XVI februarii.

VIII. Magdalena geb. 1484. Philipp Zwillings Schwe-
ster. Sie wurde die Gemahlinn Philipps, oder Küpe-
lins von Stein zu Bergenweiler.

1505 auf Montag vor dem Fronleichnams Tag
(: 19 May :) und 1518 am Samstag nach dem Sonntag
Oculi (: 13 März :) verzichtete sie sich gegen ihre Brü-
der zu Dillingen vor dem Bischoff von Augsburg.

Magdalena kömmt im Weissensteiner Lagerbuch
von 1548 den 1 Febr. bereits als Küpelins Witwe
vor. Wolf von Rechberg zu Weissenstein hatte
32 fl von der Herrensteuer zu Böhmenkirch an
die Caplaney zu Bergenweiler, das ihr zugehörte,
versetzt, und die er hier versprach, durch seine
Erben ablösen zu lassen. Sie starb 1559 den 23
Jul. und wurde bey den Dominikanern zu Gmünd
begraben. Ihr dortiger Grabstein hat die Auf-
schrift:

> Anno domini M.D.L.IX uf den XXIII Tag Juli
> starb die Edel tugentsam frau Magdalena
> Her Kupelins von Stein — — Ritters nachgelas-
> sene Witwe geborne von Rechberg, der Got
> Genad.

IX. Friderich I geb. 1488, französischer
Hauptmann starb unvermählt.

X. Gebhard geb. 1490. starb in der Jugend.

XI. Anna geb. 1491. starb in der Jugend.

XII. Heinrich geb. 1493 starb in der Jugend.

XIII. Johannes geb. 1494, starb in der Jugend.

XIV. Clara geb. 1496, starb in der Jugend.

XV. Ulrich I geb. 1498 Domherr zu Bam-
berg. 1513 den 2 Octob. resignierte Graf Ludwig
Helferich von Helfenstein sein Canonikat in der

Domkirche zu Bamberg dem Ulrich von Rechberg.
Am Dienstag den 13 Dezember hierauf wurde ihm
auf die geschehene Resignation des gedachten Gra-
fen das Canonikat wirklich ertheilt; am Freytag
aber in der Goltfasten nach Lucie (: 16 Dez. :) leistete
Ulrich von Rechberg von Hohenrechberg zu Staufen,
mit dem Domkapitel zu Bamberg wegen des ihm
von Ludwig Grafen von Helfenstein resignirten
Canonikats Burgschaft, und stellte zu Burgen:
Walthern von Hirnheim, Vogt zu Geißlingen,
Veiten von Rechberg zu Falkenstein, Philippen von
Rechberg zu Ramsberg, Vogt zu Göppingen und
Erkinger von Rechberg zu Ravenstein. Besie-
gelt wurde die Urkunde von seinem Vater, Ge-
org von Rechberg zu Rosenegk.

XVI. Conrad III, zu Staufeneck geb. 1486.

Von ihm sind folgende Handlungen bekannt.

1531 war Conrad Schiedrichter zwischen Wilhel-
men von Rechberg zu Weissenstein und Wilhel-
men zu Degenfeld wegen entstandener Irrun-
gen auf den Gütern zu Reiningen. a.) Im
nämlichen Jahre den 5 Sept. wurde zu Riedlingen
von den gemeinen Grafen, Herren und vom Adel
der verordneten Ausschuß der dreyen Viertel
Hegöw, Donau und Schwarzwald ein Schreiben
an Herrn Ludwigen Grafen zu Oettingen
den Ältern, Wolfen von Ahelfingen, Con-
zen von Rechberg zu Staufeneck und Jörgen von
Wöllwarth zu Laubach, als Vorsteher des Viertels
am Kocher abgefertigt. b.)

---

a.) Aus der Vertrags Urkunde. — b.) Vertheidigte Freyheit der Ritterschaft
I. Th. II. Absch. 501.

+ war er der Ritter Caspar von Freundsberg und ihre Kinder dem ehrsamen und weisen Andreas Römer Burger zu Augsburg den Zoll [illegible] verschrieben.

1534. Sonntag Judica /: 22 März :/ trug Conrad von Rechberg des Pfalzgrafen Philipps Hofmeister auf der Bundestädte zu Ulm gehaltenen Tag im Namen des Römischen Königs vor, daß sich die Städte ohne Vorwissen des Kaisers und des Röm. Königs nicht verbinden sollen. a.)

1535 an St. Lucien tag /: 13 Dez. :/ war Conrad bey der Ausgleichung der zwischen Caspar von Freundsberg und der Stadt Mindelheim entstandenen Irrungen wegen des Blutbanns einer der niedergesetzten Unterhändler, der auch die Urkunde hierüber unterschrieb und besiegelte.

1537 den 17 Jänner war Conrad einer der Vormünder der Caspar Freundsbergischen Kinder.

1537 den 10 Jul. war er bey der Theilung der Hinterlassenschaft Veits von Rechberg zu Heubenhausen, wo er genannt wird: Conradt von Rechberg von Hohenrechberg zu Stofnegkh, Landvogt zu Hagenau. b.)

1538 am Montag nach Purificationis Marie /: 4 Febr. :/ kommt Conrat von Rechberg von Hohenberg zu Staufenegkh, Landvogt zu Hagenaw mit Christoph Fuchs von Fuchsberg zu Staufenberk als Freundsbergischer Vormund und Gerhaben vor. + c.)

1539 Freytag nach dem heil. Pfingsttag /: 30 May :/ stellte Conrad von Rechberg von Hohenrechberg zu Staufenegg, Landvogt zu Hagenau als

a.) Schwäb. Bundes Akten. — b.) Theilungs Instrument. — c.) Monumenta Boica. Vol. VI. Fol. 630.

Vormünder und Lehenträger des minderjährigen Georgs, Letzten von Freundsperg einen Afterlehensrevers aus.

1548 an St. Bartholomäus Tag (24 Aug.) unterschrieb er zu Ulm als Verordneter der Ritterschaft der vier Ritterviertel in Schwaben: Conrad von Rechberg zu Neuhausen mein Hand. a.)

1549 den 14 Nov. verglich Abt Gerwich von Weingarten Comitem Fridericum de Fürstenberg et D. Conradum a Rechberg; was aber betroffen, ist nicht ausgezeigt. b.)

Im nämlichen Jahr 1549 führte der Carmeliten Ordens Provinzial Georg Rab bey K. Carl V Klage gegen den Magistrat zu Eßlingen wegen des ihm dort abgenommenen Klosters, und bewirkte ein Restitutions Mandat nebst der Exekution auf Conrad von Rechberg.
1552 erhielt er auch wirklich sein Kloster wieder mit der Entschädigungs-Summe von 350 fl und 2 Fuder Wein.

1552 im Januar waren Heinrich Haß von Laufen, Conrad von Rechberg und Jacob von Kaltenthal als kaiserl. Commissarien zu Eßlingen um die dortige Regiments-Form umzuändern. c.)

1554 erscheint Conrad als Lehenrichter des Herzogs Christoph von Wirtemberg.

1557 am 8 Dezember war Conrad mit Wil-

---

a.) Burgmeister Codex dipl. equest. II. fol. 708. — b.) P. Gerhardi Hess Prodrom. Monum. Guelficorum. fol. 245. — c.) Jägers Jurist. Magazin für die deutsche Reichsstädte V. B. S. 27.

seßen von Waldburg abermal kaiserl. Commissär zur Betreibung der Türken=Hülfe. a.)

1558 den 13 Jun. übergab mit Herzog Christophs von Wirtenberg Bewilligung der Abt Benedict zu Lorch die Pfarrey Beuren (: Weissenbeuren :) an Conrad. b.) Bald darauf, nämlich den 3. August verließ er zu Staufeneck im 72sten Jahre seines Alters dieses Zeitliche, und wurde zu Salach begraben. Auf seinem Grabmahl allda heißt es:

Anno domini 1558 vf den 3 Tag Augusti starb der Edel vnd vest Conrad von Rechberg zu Stauffeneck von Falkenstein dem Gott ----.

Conrad vermählte sich 1522 am Sontag nach Dorothea (: 7 Febr. :) mit Catharina von Knöringen, Wilhelms von Knöringen Tochter, die ihm eine Tochter und zwey Söhne gebar.

7. §.

Conrads III zu Staufeneck und der Catharina von Knöringen Kinder.

I. Anna wurde den 22 October 1557 die Gemahlin Hans Veits von Werdenau zu Pfauhausen, der nach ihrem Tode eine von Kaltenthal heurathete.

II. Magdalena Barbara wurde den 20. Jul. 1556 an Hans Heinrich von Neuneck zu Glatt vermählt. Ihr traf bey der Erlöschung der Staufeneckischen Hauptlinie unter andern Oberwald

a.) Burgmeister Cod. dipl. equest. II. fol. 981. — b.) Urkunden hierüber.

Stetten unweit der Günz oberhalb Ichenhausen, welches sie aber 1607 an das Reichs Stift Elchingen für 66,600 fl verkaufte.

III. Maria erhielt den 4 März 1556 Wilhelm von Neuhausen zum Gemahl, an welchen Ulrich zu Hohenrechberg 1566 Altdorf verkaufte. — 1558 den 13 Jun. verzichteten sich die drey Schwestern Anna, Magdalena und Maria gegen ihre Brüder zu Dillingen vor dem Kardinal und Bischoff Otto von Augsburg. 1560 den 12 Sept. verwies Wilhelm von Neuhausen seiner Frau ihr Heuraths Gut.

Wilhelm starb 1596 den 23 Nov. seine Frau 1604 den 9 Januar und wurden beyde in der Pfarrkirch zu Neuhausen auf den Fildern begraben.

IV. Margaretha heurathete den 27 October 1545 Wolf Kämmerer von Worms, genannt Dalberg.

V. Ulrich II zu Falkenstein war mit Anna von Rechberg Ulrichs zu Hohenrechberg und der Annastasia von Wöllwarth Tochter vermählt, mit er aber keine Kinder zeugte.

Ein Heuraths Abrede geschah den 11 September 1566. Bald darauf den 22 October theilte er mit seinem Bruder Albrecht die von ihrem Vater hinterlassenen Güter. — Ulrich führte eine sehr schlechte Wirthschaft, und häufte Schulden auf Schulden, wodurch er auch die Familien Güter Falkenstein und Oberwaldstetten versetzen wollte, wogegen aber sein Bruder Albrecht feyerlich protestierte. Wegen dieser Schulden übergab er 1566 auf Montag nach Nicolai (: 9 Dezember :) zu Günzburg seinem Bruder die Herrschaft Ober-

waldstetten. Er muß bald darauf gestorben
seyn, weil sein Bruder Albrecht dessen Wirtember-
gischen Lehenantheil an den Weingefällen im
folgenden Jahre 1567 empfieng. Stolzburg das
Schloß im Brenzthal, welches Albrecht von Rechberg
1390 von Jack an die Familie brachte, muß in
der Folge wieder abhanden gekommen seyn; denn
1562 kaufte es Ulrich von Hohenrechberg zu Falken-
stein neuerdings von seinem Schwager Christoph
Friedrich dem Ehner um 11,220 fl. — 1563 den 22 Sep-
tember hingegen verkaufte er an Ulm seinen
Hof Merstetten und alle Güter zu Holz und
Feld im Hungerthal gen Ballendorf, Altheim
und Mörstetten zu gelegen; auch ein paar Höfe
zu Häuslingen für 11500 fl.

Seine Frau, Anna von Rechberg verheurathete
sich nach seinem Tode mit Georg Reiß von Reissen-
stein zu Schaitheim, mit dem sein Bruder Albrecht
1570 den 26 Jun. einen Vertrag über das Heu-
rath Gut, Morgengab und das Silbergeschirr,
wegen Frau vorigen Junkhers Ulrichen schloß.

VI. Albrecht V zu Staufeneck. Burgmeister
/: Bibl. equest. I. 442:/ erzählet aus Spangenberg,
als Carl V vor Moriz von Sachsen nach Brabant
floh /:1552:/ kleidete sich, um sicher zu entkommen,
in Albrecht von Rechberg Diener-Liveree, ritt
ihm nach, und würde so bis Brabant geführt. Ich
zweifle gar nicht daran, daß dieser — Albrecht
zu Staufeneck war, theils weil es um diese Zeit
keinen Albrecht von Rechberg als den zu Staufen-
eck gab, und weil sein Vater ansehnliche Dienste

Rechenberg

bey dem Kaiser versah, was also wohl vermuthen
läßt, daß der Sohn bald in das Gefolge des Kaisers
aufgenommen worden sey.

1560 den 22 Oktober theilte Albrecht mit sei-
nem Bruder Ulrich die von ihrem Vater Conrad
hinterlassene Schlösser, Märkte und Dörfer.
Ihm blieb Staufeneck mit Wäschenbeuren, und
Ulrich erhielt Falkenstein und Oberwaldstetten.[a]

1561 Donnerstag den 14 Jul. überließ Ulm sein
Recht am Mitjagen im Revieren ulmischen Forsts,
woran Hans von Rechberg seit 1552 Mitjagen hat-
te, Albrechten von Rechberg zu Staufenegg. —
Eben dieser Albrecht hatte mit seinen Knechten
etliche thätliche Handlungen in der Stadt Ulm
hohen und niedern Obrigkeit im Januar d. J.,
insonderheit gegen den ulmischen Vogt zu Kint-
heim Leonhard Honold verübt, derowegen Ulm
ihn und seine Knechte in Gelübd genommen
und bis Austrag der Sachen in einer Herberg zu
Ulm geloben lassen. Dieß wurde durch fünf von
der Ritterschaft vertragen, daß sie auf freyen
Fuß gestellt würden, er aber ulmischen Verord-
neten Abbitte thun, und eine ordentliche Urphede
ablegen mußte, die Verstrickung zu Ulm nicht
zu rächen, Zehrung und Unkosten zu bezahlen
und 10 Jahre lang verpflichtet zu seyn, der Stadt
auf ihr Ermahnen sechs wohlgerüstete Pferde
zu schicken, und ihr damit zwey Monate lang
gegen männiglich, den Kaiser und die rechbergischen

---

a.) Theilungs Instrument.

Lehensherren ausgenommen, auf seine Kosten zu dienen.

Im nämlichen Jahr 1561 den 10 October unterschrieb er das ritterschaftliche Ausschreiben wegen eines Ritterbeytrages zur Ritterkasse.

1569 uf Andree des heyligen Apostels /: 30 Nov: / kaufte Albrecht den Dangelhof mit aller Zugehörde von Michel Dangelmaier und dessen Hausfrau Barbara Plassingerin.

1569 den 2 Dez. unterzeichnete er zu Ulm den Schwäbischen Ritterreceß wegen Belegung der Ritter, und ihrer Unterthanen mit Geld und Pfanden. a)

1570 den 14 Nov. erhielt er von K. Maximilian II das Privilegium, kraft dessen weder er noch seine Unterthanen für ein Landgericht geladen werden konnten.

1573 den 27 Jul. machte Albrecht mit Abt Eberhard zu Elchingen einen Vertrag zu Giengen wegen Erbauung eines Zehentstadels zu Oberwaldstetten.

1574 kaufte er am Mitwoch nach Andreas /: 1 Dez: / ein Stück Garten bey dem Steinhaus zu Gonzdorf von Margareth Bäurin Michel Straubens Wittwe.

Albrechts Gemahlinn war Margaretha von Rechberg ebenfalls Ulrichs zu Hohenrechberg und der Anastasia von Wöllwarth Tochter, mit der er sich den 11 Sept. 1559 vermählte, und den 17 September 1567 ihr Heurathsgut, Wider-

---

a) Burmeister Cod. diplom. equest. II. Th. Fol. 752.

legung und Morgengab versicherte.

Beyde, Albrecht und Margaretha starben innerhalb drey Tagen auf dem Schloß Falkenstein 1576.

8. §.

Albrecht V zu Staufeneck und der Margaretha von Hohenrechberg Kinder.

I. Maria Magdalena wurde 1588 den 4 May an Michel von Welden vermählt, von der wir gleich mehr reden werden. +

1595 den 29 Dezember quittierte Maria Magdalena von Welden geb. von Rechberg den Probst Anton zum heil. Creutz zu Augsburg über empfangene 300 fl Leihkauf wegen der verkauften Hofmark Leichsen.

II. Melchior Veit trat mit seinem Bruder Conrad in der Minderjährigkeit die von ihrem Vater hinterlassenen Güter an; sie sind auch die zwey, welche nach dem Letzten von Hohenrechberg 1585 geerbt haben. Ihre Vormünder waren Hans Heinrich von Neuneck, Hans Veit von Wernau und Wilhelm von Neuhausen. —

Diese kauften 1586 den 23 August noch ein Stück Gartens am Steinhaus zu Donzdorf von Georg Wenckern und Margaretha Lederin.

1587 den 5 Febr. theilte Melchior Veit mit seinem Bruder Conrad zu Geißlingen die vom Vater ererbte Güter.

1590 den 6 Febr. kömt Etwas wegen eines Tumults vor, den er in und vor der Stadt Gmünd

X 1595 den 29 decemb. quittiert M. Magdalena von Welden geb. von Freyberg dem Probst Anton zum

-57- heil. Kreuz zu Augsburg über empfangene 300 fl [illegible] wegen der erkauften Hofmark [illegible].

gehabt; denn es würde ein Vertrag darüber er-
richtet.

Melchior Veit war mit Magdalena Ulrichs des
Letzten zu Hohenrechberg und der Amalia Adel-
männin Tochter vermählt. Diese Heurath war
da 1584 den 11 März zu Geißlingen verabredet.

Welche böse Streiche diese Frau nach ihres Herrn
Tod, da sie Heinrich von Rinhau heurathete, wider
ihr eigenes Geschlecht mit ihrer Mutter ausübte,
hab ich bereits oben erzählt.

Melchior Veit starb im 22ten Jahre seines Al-
ters auf dem Schloß Falkenstein im Jahre 1591.

III. Conrad III zu Staufeneck nahm mit Bewilli-
gung des Kaysers das Freyherrn-Prädikat
an. 1586 studierte er noch auf der Universi-
tät zu Dole in Frankreich. 1588 den 12 Sep-
tember alten Calenders verheurathete er sich
mit Gertraud von Burgmilchlingen, mit der
er nur einen einzigen Sohn zeugte.

Conrad verkaufte dem Haus Wirtenberg
Falkenstein und Eselsburg mit den Dörfern
Dettingen, Heuchlingen und Marchstatt um
79,275 fl., dieser Verkauf kam aber erst nach
seinem Tode 1593 vollends zu Stande.

1587 verfehlte er sich an Veit Hünelin mit
Schlägerey auf Wirtenbergischen Grund und
Boden, wofür er von dem Herzog mit 77 fl. 30 kr
als Straf angezogen wurde, die ihm aber auf sein
Anhalten den 8 August des nämlichen Jahrs wieder
nachgelassen wurden.

Den 31 Jul. d. J. kaufte er von der Witwe Ana-

lie zu Hohenrechberg den halben Theil des Hofes zu Lotwar, der bisher zu Treuflingen gehört hatte. Er besaß ihn folglich ganz.

Conrad starb 1592 den 12. October im 23sten Jahre seines Alters und würde zu Salach begraben. Sein dortiger Grabstein hat folgende Aufschrift:

„Anno domini 1592 den 12 tag Octobris, starb
„der Wohlgeboren Herr, Herr Conrad Georg,
„herr von Rechberg, Herr zu Hohenrechberg,
„Staufeneck und Oberwaldstetten seines
„Alters ihm 23 iare — —.

Nach seinem Tode würde 1593 den 26 October ein Inventarium seiner ganzen Verlassenschaft verfertiget, wovon ich hier ein Verzeichniß seiner Herrschaften anführe, als:

1. Das Schloß Staufeneck mit dem Dorf Salach, dem Weiler Bärenbach und den Aushöfen: Büchelhof, Langelhof, Walldenhof, Schillinghof, Bärenhöflein und die Staudtmülin, zu Groß Eyslingen zwey Fischwasser zum halben Theil gehn Staufeneck, der ander halbtheil dem Kloster Adelberg gehörig.

Das Dorf Winzingen mit aller Zugehör, der Hof uf dem Hochberg, die Mülin zu Hagenbuch.

Der Mark Donzdorf zum halben Theil.

Im Flecken Reichenbach ein Hof zum halbentheil, und noch drey andern Güter allda. Alle diese Güter waren freyes Eigenthum mit Gerichten und Blutbann; ausgenommen ein Hof und zwey Selden zu Donzdorf und Reichen,

bach, die Helfensteinischen Lehen waren. Ferner gehörte zu Staufeneck der Wirtembergische Lehentheil an Wein- und Fruchtzehenten zu Obereßlingen, die Weingülten und Gefälle zu unter und ober Türkheim, Wangen, Hedelfingen und Uhlbach.

2. Wäschenburg das Schloß mit dem Markt Wäschenbeuren mit aller Obrigkeit. Im Weiler Zimbach 4 Höfe, 3 Lehen und 2 Häuslein samt der Kaplaney und das Heiligen Einkommen. Zwey Höfe zu Lindenbronn, 1 Hof zu Radelstetten, einer zu Hohrain, die Bäutin Mülen samt der Mühlstatt zu Rettenbach, 1 Hof und Lehen zu Nidermötis. Ueber alle diese Güter stand Rechberg die hohe Obrigkeit zu. Ferner zwey Gütlein zu Walshausen mit der Vogtey, zwey Huben und zwey halbe Huben zu Mötis ebenfalls mit der Vogtey.

3. Hohenrechberg daß Schloß mit den Dörfern und Weilern und Höfen; als das Hintere- und Vordere-Weiler, das Weiler Muttlang, das Dorf Ottenbach zum halben Theil mit dem Pfarr- und Kirchensatz; zu Rinnweiden 2 Höfe und ein Häuslein; das Haus und Ansitz zu Straßdorf samt dem halben Dorf und Pfarrlehen; die Vogtey über das Dorf Wagdbrechts samt vier Gütern daselbst. Aushöfe: der Hungerbichelhof, Mulaisenhof, Metzgerhof, Birkenhof, Schurrenhof, der Hockenschuh, der Hof zu Reig, der grosse Lüdingshof, der Burghof.

Weiter gehörte zu Hohenrechberg: Ein

Güttlein zu Mutlang mit der Vogtey, ein Lehen vom Zimmerberg, die Lehen=Güter und namentlich das Leuchterlehen zu schwäbisch Gmünd, zwey Theil-lehen zu Böttingen und Waldstetten. Zwey Mannlehen zu Weschenbeuren, und eins zur Voit-mühlin, 1 Fischwasser zu Waldhausen, ein Achttheil am Münzzehent zu Lettingen unterm Schloßberg und einen eigenthümlichen Hof und etliche Wein-güter zu Bottwar.

4. Großeyßlingen das Dorf zum halben Theil mit dem Pfarrlehen und aller Obrigkeit. Groß-eißlingen war würzburgisches Lehen.

5. Die Vöste Hauffelsburg, der Weyler dabey, und der Markt Oberwaldstetten an der Günz als eine freye eigenthümliche Herrschaft.

6. Das augsburgische Lehen und Dorf Ottenrieth.

Alle diese Herrschaften erbte nun Conrads einziger Sohn, Albrecht Hermann. Er stand unter der Vormundschaft Kaspar Bernhards von Rechberg zu Donzdorf, Conrads von Wernau, Melchior Jägers von Gärtingen, Theobalds Jü-lius von Güngen und seiner Frau Mutter.

Allein dieser junge Freyherr starb 7 Jahre nach seinem Vater 1599 den 9 October, Abends zwischen 5 und 6 Uhr und mit ihm die zweyte rechbergische Hauptlinie zu Weißenstein. Er wurde in der rechbergischen Gruft zu Salach bey-gesetzt, und seine Grabstein-Aufschrift heißt:

„Anno domini 1599 den 9 Octobris ist der Wol-
„geborne Herr Albrecht Hermann Freyherr

„von Rechberg, Herr zu Hohenrechberg und Stauf-
„fenneck der letzte dieser Linie in Gott seliglichen
„entschlaffen dem Gott Gnade."

Albrecht Hermann würde auf seinem Todtenbett, etwa sechs Zoll groß, in Wachs abgebildet, wovon die Familie noch ein Stück besitzet.

Mit seinem Hinscheiden kam Hohenrechberg an die Donzdorfische Hauptlinie. Autenried, Groß-Eißlingen und Waschenbeuren würden als ofene Lehen angesehen, und andere damit belehnt.

Staufeneck, der halbe Theil an Donzdorf, Winzingen, Oberwaldstetten, der Antheil an Reichenbach und andere Allodial=Güter würden zwischen der hinterlassenen Wittwe, und den Verziehts Töchtern getheilt; die Theilung aber war mit vielen Zwistigkeiten und Kampf verbunden. a.)

Die obige Maria Magdalena, Tochter Albrechts V und Schwester Melchior Veits und Conrads II zu Staufeneck verlobte sich nach dem Tod ihres Mannes, Michel von Malden, mit ihrem Schreiber Johann Reinhard Feigenbutz, oder Syconio und ließ sich von ihm schwängern. Ihre Anverwandte zu Donzdorf und Weissenstein waren darüber sehr aufgebracht, und suchten sie in Verwahrung zu bekommen, besonders da ihr nach ihres Bruders Sohns, Albrecht Hermanns Absterben, der bereits sehr kränklich war, eine beträchtliche Erbschaft

a.) 1601 den 10 Jun. und 1602 den 27 Febr. würde Zacharias Geizkofler mit einem Theil an Schloß und Markt von Waschenbeuren und 1602 den 1 März mit den übrigen Theilen und Lehen Bartholomä Pezzen von Ulrichskirch von Oesterreich belehnt.

zufallen sollte.

Sie hatte sich in das fuggerische Schloß Kirchberg bey Ulm geflüchtet, wo sie aber in Gefahr stand ausgeliefert zu werden. In dieser Noth suchte sie bey Herzog Friderich von Wirtenberg Schutz, und both ihm die Anwartschaft des fetten Erbes an, indem sie ihm solches abtretten wollte. Die Hoffnung dazu bewog den Herzog, sie durch sichere Leute nach Blaubeuren führen zu lassen, damit er sich der Rechtmäßigkeit dieses Erbes erkundigen, und alsdan die Uebergabe solcher schönen Hoffnung vollziehen konnte, wie sie dann auch solche zwey Dritttheile ihres Erbrechts auf den Fall, wann von ihres Anherrns Conrads von Rechberg Abkömlingen kein männlicher Erb mehr vorhanden wäre, den 29. März (: 1599 :) wirklich übergab.

Dieser Fall ereignete sich sogleich den 29 Sept. (: 9 Octobr. neuen Styls :) dieses Jahres, wie bereits erzählt worden, und der Herzog gab seinen Ober- und Untervögten zu Göppingen Conrad Thumben von Neuburg und Hanns Georg Äuglern den Befehl sich dieser Erbschaft zu nähern und den Unterthanen die Huldigung abzunehmen.

Die Syconica machte aber Anspruch an alle hinterlassenen Güter, deren sich des verstorbenen Albrecht Herrmanns Mutter, Gertraud von Burgmilchlingen, ebenfalls anmaßte, und sich desswegen auf ihre Heuraths Abrede berief.

Die Dörfer wurden meistens ohne Zwang in Besitz genommen, bey den Schlössern Hohenrechberg und Staufeneck aber mußte Gewalt gebraucht

werden. So kamen z. B. den 25 Nov. 1599 etliche 100 Mann vor Hohenrechberg, sprengten die Riegel und Schalter, wie auch die äußerste Thür, und fielen in den äußersten Graben ein, und da hierauf der Vogt das Schloß übergab, so wurde es mit einem Hauptmann und acht Soldaten besetzt, die von dem Einkommen der Herrschaft besoldet werden mußten.

Die gedachte Mutter des letzt Verstorbenen hatte ihren Wittumsitz zu Staufeneck, weswegen der Herzog keine Besatzung dahin legte, sondern nur einen ihm verpflichteten Thorwart setzte, weil er bey der Einnahme versprochen hatte, Niemanden an seinen Rechten einen Nachtheil zuzuziehen.

Kaspar Bernard von Rechberg konnte gleichfalls erweisen, daß das Schloß Hohenrechberg ein Familien=Fideicommiß sey, welches ihm als dem nächsten Stamms und Namens Verwandten angefallen wäre. — In gleichem meldeten sich Magdalena von Raunik und Maria von Neuhausen als Regreß=Erben von den übrigen Gütern an.

Bey dieser Beschaffenheit sah sich der Herzog mit Mandaten und kostbaren Prozessen bedroht; besonders wurde ihm vom Kaiser Rudolph den 2 August 1600 es sehr hoch angerechnet, daß er das rechbergische Stammschloß mit Gewalt besetzt, und also dadurch „in unser und „des heilligen Reichs Regalien und Jurisdiction „und an solchen Orthen mit gewaltthätiger Hand

eingefallen wäre, da weder er hievor noch andere
„verstorbene Herzogen, sich weder nieder, mittler,
„oder hoher, noch auch landfürstlicher Obrigkeit
„niemalen angemaßet hätten, u. s. w. a.)

Der Herzog faßte also den Entschluß sich mit dem von Rechberg so gut als möglich zu vergleichen, welches den 19 Sept. 1601 erfolgte. Vermög dessen trat er demselben als nächsten Agnaten das Schloß Hohenrechberg mit der Bedingung ab, daß, weil er ohnehin bey dem Absterben Conrads von Rechberg Linie den Ungraß= Erben eine benannte Summe Gelds abzutragen schuldig war, er dem Herzog 18000 f erstatten, und nicht nur den Eigenthums Erben alle fahrende Hab zu Hohenrechberg abfolgen lassen, sondern auch den Herzog gegen derselben Ansprachen vertretten sollte.

Zugleichen verglich der Herzog sich den 16 Febr. 1604 mit Gertraud von Rechberg, welcher er seinen halben Theil an dem Schloß Staufeneck um den Werth überließ, wie solcher bisher in den Theilungs Registern sehr gemäßigt angeschlagen worden, nämlich um 15000 f; aber mit der Bedingung, daß die Käuferinn 1.) sich aller anderer Ansprachen an den Herzog wegen ermangelnden Heuraths= Guts, welche sich auf einige tausend Gulden beliefen, begaben; 2.) die Unterthanen zu Salach bey ihrer Beholzungs Gerechtigkeit lassen; 3.) die Gehölz,

a.) Aus dem kaiserl. Mandat hierüber.

welche inzwischen zu Winzingen und Donzdorf ge-
zogen worden, unterstünen; 4.) den Gebrüdern
Wilhelm und Conrad von Wernau hundert und
den Brüdern Max und Philipp von Neuhausen
hundert fünfzig Bäume Holz aus den Staufenecki-
schen Wäldern unentgeldlich abfolgen zu lassen,
und wofern, 5.) das Haus Staufeneck verkauft
würde, es Niemanden, welcher dem herzoglichen
Hause zuwider wäre, überlassen, und dieses zu
dem halben Theil an Salach um den bisherigen An-
schlag den Vorkauf haben soll. a.)

Gertraud, Heinrich Herrmanns von Burg-
milchlingen Tochter verheurathete sich hierauf
mit Graf Ludwig von Löwenstein. Sie ver-
kaufte bald darnach Staufeneck und Salach an
Georg Ludwig von Freyberg, dem auch der Her-
zog seinen Antheil 1608 überließ; doch muß sie sich
auf dem Schloß Staufeneck ihren Wohnsitz vorbe-
halten haben; denn 1627 den 7 April errichtete
Gertraute Gräfin zu Löwenstein, eine ge-
borne Freyinn zu Burgmilchling und Will-
marsdorf ein Testament zu Salach, welches M.
David Bürtlin Pfarrherr zu Salach als erster
Zeug unterschrieb. Darinn verordnete sie,
daß man ihren Leichnam neben ihrem Eheherrn
Conrad von Rechberg in der Pfarrkirche zu Salach
begrabe.

Wie es mit der Gräfinn weiter ergangen, ist mir
unbekannt. Irgendwo wird gesagt, daß sie auch ihre
Religion geändert habe, welches bey ihren damaligen
Verhältnissen sehr glaubwürdig ist.

---

a.) Sattlers Geschichte von Wirtenberg unter den Herzogen V. Th. S. 228.

2. Absatz.

Geschichte der Babenhausischen Nebenlinie.

1. §.

Von Bero I. Veits I. zu Staufeneck Sohn. a.)

Veit I zu Staufeneck zeugte mit der Herzogin Irmela von Teck auch einen Sohn, welcher Bero hieß, wie wir bereits vernommen haben. Dieser Bero bekam, und besaß mit seinen Nachkommen Babenhausen, weswegen sie auch die besondere Linie zu Babenhausen bildeten. Zwar hatten die zu Staufeneck anfänglich noch Antheil an Babenhausen, so wie die zu Babenhausen an Staufeneck, bis endlich in der Folge eine gänzliche Theilung beliebt wurde.

1424 überließen Jörg, Bero und Albrecht von Rechberg Brüder das Landgericht zu Marstetten, b.) welches sie von den Herzogen in Baiern schon bey hundert Jahren Pfandweis inne gehabt, und besessen, der Reichsstadt Memmingen auf fünf Jahre lang, doch mit der Bedingniß: „daß die vorgenann-„ten von Memmingen noch kein Richter desselben „Landgerichts noch jemand anderer weder im „noch das wolgebornen Edlen und Vesten Herrn „Ulrichs Herzogs von Teck |: deme dermahls Man-

---

a.) VII Geschlechts Tafel. — b.) Maurstetten, oder Marstetten ist ein Schloß bey dem Dorfe Aitrach am Rothfluß zwischen Memmingen und Weissenhorn, und dermal ganz eingegangen.

„selbem zugehörte :/ und Herrn Albrechts von Rechberg Ritters arme Leuth, noch jemand der ihrigen, oder „die ihm zu versprechen stehen, mit dem vorgeschrie-„benen Landt Gericht, die fünf Jahre ganz aus nicht „bekümmern, für fordern, noch rechtfertigen sollen.[a]"

1425 erhielt Bero mit seinem Bruder das schon ein-mal bemerkte Privilegium de non evocando.

1428 Stuttgart am Mitwoch nach dem Sonntag Lä-tare :/ 18 März :/ empfing Ber von den Grafen Ludwig und Ulrich von Wirtenberg zu einem rechten Mann-lehen Babenhausen den Markt, Bellmünz die Ve-stin und seinen Theil zu Oberaßlingen.

In diesem Jahre 1428 besaßen Ber und Albrecht die Stadt Leipheim an der Donau pfandweiß von Wirtenberg; denn die dortigen Bürger klagten über Eingriffe über ihre Gerechtsame bey Wirten-berg, weswegen beyde Partheyen auf den 5ten März des genannten Jahrs nach Stuttgart vertagt wur-den. Bald darauf verkauften sie Burg und Stadt an Graf Friedrich von Helfenstein, lößten sie aber 1432 wieder ein.

1430 wurde Ber mit seinem Bruder Albrecht und Gaudenz und Hug von Rechberg Donzdorfischer Linie auf St. Gallen Abend :/ 16 Octob. :/ gen Göppin-gen berufen, um mit Graf Ludwig von Wirtenberg gegen die Hussiten zu ziehen. Der Zug ging wirklich vor sich, aber nahm für die Schwaben ein klägliches Ende; sie wurden geschlagen und ver-lohren ihre Bagage. Albrecht schätzte seinen Schaden um 100 fl Gaudenz um 50 fl und Hans von

a.) Grundl. Histor. Bericht von der kayserl. und Reichs Landvogtey in Schwaben. 1. S. 199.

Rechberg um 45 fl. Letzterer sollte vielleicht
Haug heissen.

In diesem Jahre (: 1430 :) wurde Herrn von
Wirtenberg die Erlaubniss gegeben, seiner
Hausfrau Heimsteuer, Widerlag und Mor-
gengabe zu 8000 fl auf Babenhausen verwei-
sen zu dürfen.

1432 den 22 Octob. stiftete Ber in der Schloss Kapelle
zu Neuffeneck eine Kaplaney. Die Kapelle hatte
den Titel vom h. Cyriak und seinen Gesellen, und
war Filial der Pfarrkirche in Kirchen, die dem Prä-
monstratenser Kloster zu Adelberg einverleibt
war. Der Probst hieß damals Albert.

Die Herrschaft Mindelheim gehörte neben
andern Gütern den Herzogen von Teck. 1349
den 19 May zog Marquart von Randeck, Bischoff
zu Augsburg, mit den Bürgern aus und zerstör-
te das Schloss Mindelberg, welches dem Schwigger
von Mindelberg gehörte. Den 14 Jun. hierauf
wurde die Feindseligkeit mit ihm beygelegt.

1453 den 2 May bittet Ber von Rechberg
von Hohenrechberg Ritter als Hauptmann al-
ler Ritter und Knecht der Partey an der To-
nau den Markgrafen von Brandenburg um
ein Vorschreiben an kayserl. Majestät, daß er
in ihrer Zwistigkeit mit Augsburg und denen
von Aichen zu Richtern geben wolle, Ludwig
Herzog von Baiern oder Albrecht von Öster-
reich oder ihrem gnädigen Herrn von Wirten-
berg.

1356 verkaufte Marquart von Randeck

mit Consens seines Capitels die Veste Mindelberg und die Stadt Mindelheim für 20000 ℔ Haller dem Heinrich und Walther von Hochschlitzen. 1369 rissen die Herzoge von Teck, die mit den Hochschlitzen am Schloß und der Stadt Mindelheim Antheil hatten, es ganz an sich, ohne es wieder zurück geben zu wollen. Walther von Hochschlitz, Bischoff zu Augsburg, kam vor Mindelberg, um es zu erobern. Er wurde da durch einen Pfeil getroffen, und blieb todt liegen. Dieß geschah den 4 October 1369. a)

Da nun Jemengard eine Erbtochter des Tekischen Hauses war, so bekamen ihre Kinder Erbrecht auf Mindelheim. Es war aber nach dem Tod Ulrichs der Jrmelu Brüder, noch ein zweyter

---

a) Braun Geschichte der Bisch. von Augsburg. II. B. fol. 464 u. 478. Nach den Original Urkunden verkaufte 1363 am nechsten Donnerstag vor sant Johans ze Sunwenden Elsbet von Aychain Herrn Swiggers von Mindelberg saelig Wittwe, Swigger von Mindelberg ir Sun und Jungfrau Elsbet von Mindelberg des vorgenannten Herrn Swiggers von Mindelberg saelig schwester für 19000 pfunt guter und gaber Haller den Erbernen Herrn Herrn Hainrichen dem Hochschlitz Custer ze dem Tum ze Augspurg und Herrn Walthern dem Hochslitz Mindelberg die Vest Mindelhain die Stat, die Vest Mindelburg und allen Zugehörden der Herrschaft. Disen Kauf bezeugten unter vielen andern auch Gebhart von Rechberg. 1365 an dem nechsten samztag vor sant Georien tag, daz heil. Marterers übergiebt Bischoff Marquart zu Augsburg (: von Hochschlitz :) dem Herzog Friderich von Teck und Heinrich von Randegg als getriuwen Burglüten und Pflegere Mindelberg die Vest, Mindelhain die Stat und Mindelburg die Vest mit allem was dazu gehört, welhe Marquart den Hochschlitzen Hainrichen und Marquarten abgekauft hat für 20000 ℔, die er bezahlt hat mit Uebergab von Bobingen die Burg mit 12000 ℔ die übrigen 8000 ℔ wieß er auf andere Güter an. Die beyden Burgleute sollten nun Mindelheim so lang behalten, bis die Hochschlitz befriedigt seyen. — Vorläufige doch gründliche mit Urkunden belegte Anzeige des dem Hoch. Hochstifts Augsburg zustehenden Rechts auf Mindelheim. 1370 am nechsten Donnerstag vor sant Gallentag verkauft Hainrich Hochschlitz Custer und Thumherr des Stiftz zu Augsburg den selben Theil von Mindelheim an Herzog Friderich von Teck um 1000 Gulden und um 600 ℔ jährlichen Leibgedings.

Bruder Ludwig Patriarch von Aquileia bey Leben und neben dem hatten die Grafen von Marsheim, deren Mutter ebenfalls Irmengards Schwester war, die nämlichen Ansprüche auf dieses Erb. 1432 an unser lieben Frauen Tag als sie geboren /: 8 Sept. :/ bestättigte Ludwig Patriarch von Aquileia mit seiner Schwester-Kinder, Bero, Albert und Barbara von Rechberg die Herrschaften von Mindelheim. Im nämlichen Jahr und Tag huldigte Mindelheim gedachtem Herzog von Teck, seiner Schwestern Kindern von Rechberg und Marsheim. 1433 am Sambstag vor dem Sontag Judica /: 28 März :/ übergab der Oheim Ludwig die ganze Erbschaft seiner Schwestern Kinder und behielt sich nur die lebenslängliche Nutznießung vor. a.) Ludwig genoß auch selbe bis 1439, in welchem Jahre er den 19 August zu Basel starb, wohin er floh, um bey dem dortigen Kirchenrath wider die Venetianer Schutz zu suchen, welche ihn von seinem Patriarchal=Sitz Aquileia vertrieben hatten.

Im nämlichen Jahre 1433 kauften Bero, Albrecht und ihre Schwester Barbara den Grafen Michel, Leonhard und Thomas von Marsheim ihr Recht und Anspruch an die Erbschaft um 2184 Pfund, b.) daß also die ganze teckische Erbschaft Rechberg zugehörte. — Freylich bestand diese nicht mehr in jenen zahlreichen Besitzungen, die dieses Haus besaß, sondern sie war bis auf die Herrschaft Mindelheim und noch andern

a.) und b.) Aus den Urkunden hierüber.

minder beträchtliche Güter, die nicht alle angezeigt sind, zusammen geschmolzen. Vorzüglich die Herrschaften, welche sie um ihr Stammschloß Dick her besassen, waren schon längst samt demselben an Wirtenberg verkauft.

1439 Ingolstadt am Pfingsttage nach des heiligen Kreuztags als es erfunden ward (: 6 May:) wurde ein Spruchbrief des Pfalzgrafen bei Rein, Albrecht Herzog in Baiern und Grafen zu Voheburg, Johann Marggrafen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nürnberg und Heinrich Notthaft zu Wernberg ausgefertigt, zwischen Herzog Ludwigen dem jüngern Pfalzgrafen bey Rein und dem Strengen Bern von Rechberg Ritter, Veiten von Rechberg Albrechts von Rechberg seligen Sohn wegen eines Todschlages, der an Hansen Wagner geschehen ist, gemäß dessen

1. Soll der Knecht Niclas, den Bern gefangen hat, auf Urfehd los gelassen werden,

2. Veit Narr, der den Todschlag an Wagner begangen, soll eine Fart nach Rom und eine nach Achen thun,

3. Soll er einen Jahrtag mit vier Messen stiften in der Statt Weissenhorn, wozu Bern 40 fl geben und ein steinernes Kreuz an dem Orte des Todschlages errichten.

4. Narr soll den Knecht bestellen zu besingen mit 50 Messen in der Pfarrkirche zu Weissenhorn. Dabey sollen 50 Knechte opfern, jeder mit einer pfündigen Wachskerzen und einem Pfenning.

5. Bern soll Herzog Ludwigen füren 20 mit Glenen auf sein selbs Schaden und des Herzogs Kost in Jahr[illegible]

frist. a.)

1439 wurde Ber von Rechberg Ritter Bürge für Ulrich von Winkenthal.

1440 am Güttentag nach Sankt Anthonius des heiligen Beichtigers Tag übergab Hans von Degenfeld ein Hof und zwo Sölden zu Winzingen gelegen Beren von Rechberg wogegen dieser ihm ein anderes Guott zu Degenfeldt überließ. Hans von Degenfeld kaufte obige Höfe zu Winzingen an Sanct Othmars Tag (: 16 Nov. :) 1439 von Hannß und Conradt von Alfingen. Rauheneck hatte das Vogtrecht darauf.

Im nämlichen Jahre 1440 kömt ein Spruchbrief vor von Hans von Wilbach, Ritterhauptmann, Ber von Rechberg von Hohenrechberg, Ritter und Hans Asch in Stritt und Irrung der von Stain um das Hauss zu Klingenstein.

Auf den erfolgten Tod des Patriarchen von Aquileia, Herzog Ludwigs von Teck empfieng Ber 1442 von K. Friedrich III das Halsgericht zu Mindelheim und den Zoll daselbst als Reichs Lehen, die ihm durch Abgang Herzog Ulrichs von Teck erblich zugefallen.

1443 uff Zinstag nach dem Sontag Misericordia domini (: 7 May :) sandte Caspar von Girnagg seine Lehen zu Tuningen, die von Teck herrührten, Beren von Rechberg auf, und sein Bruder Bruin von Girnagg, der selbe von ihm erkauft hatte, erhielt sie statt seiner.

1444 verkaufte Ber die Herrschaft Kellmünz

---

a.) Aus dem Spruchbrief.

an seinen Vetter Gaudenz von Rechberg.

1444 an St. Elisabethen Tag (: 19 Nov. :) bestätigte Ber die Mindelheimische Privilegien, und besiegelte die Urkunde mit Albrecht Domherrn zu Augsburg und Gaudenzen beyden von Rechberg.

1445 Samstag nach Antonius Tag eignete Ber auf fürbitte seines Vetters Albrecht von Rechberg Dom-herrn zu Augsburg den Hofhof zu Mardingen ge-legen, der vom Mindelberger von ihm zu Lehen rührte, dem ehrsamen Heinrich Ridler Bürger zu Augsburg zu.

1446 kaufte Ber von Veit und dessen Schwester Agnes seines Bruders Albrechts Kindern zwey Fünftel der Herrschaft Mindelheim für 22000 fl. und 200 fl. Leibgeding für die hinterlassene Witwe Ulrichs von Teck, einer Haugs von Rechberg Gemahlin.

1446 am Samstag vor Sant Jacobs Tag Apli (: 23 Jul. :) sagt Ber von Rechberg von Hohenrechberg den Herrn Ludwig Rotenstein Ritter seinen lieben Swager los wegen der Bürgschaft, die er ihm gegen Otto Mat-zach Bürger zu Memmingen für 2000 fl. u. s. w. ge-leistet hatte.

1447 kaufte Bero endlich das letzte Fünftel der Herrschaft Mindelheim von seiner Schwester Barbara Marschallin von Pappenheim.

1448 am Samstag vor dem Sontag Lätare in der Fasten (: 2 März :) bewirkte Ber mit Graf Conrad von Kirchberg einen Vertrag zwischen dem Abt Ulrich zu Wiblingen und Betzen Reichlin wegen der Lehen zu Hittisheim. Die Urkunde sie-gelte mit: Der Ehrwürdige Herr Albrecht von

Rechberg von Hohenrechberg Thumbherr zu Augsburg
mein lieber Vetter.

1448 den 1 Jul. wurde Herrn die gestiftete Sanct
Jacob Capleney Pfründ zu Oberwaldstetten von
dem Bischoff Peter zu Augsburg bestättiget, und
1550 am Mitwoch vor Jubilate /: 22 April :/ von dem
Abt Friderich zu Elchingen, als Patronats Herren
ein Willbrief darüber ertheilt.

1449 waren Graf Eberhart zu Kirchberg, Ber
von Rechberg von Hohenrechberg, Luitpolt Güss
zu Güssberg, und Hans von Rüdringen Landvogt
zu Burgau Taidiger zwischen den Reichs Städten
Augsburg, Ulm, Memmingen und Kempten und
dem Grafen Ulrich von Helfenstein dem jüngern
der von ihnen im Schlosse und Stadt Leipheim be-
lagert wurde, die sie ihm unter der Bedingniss
wieder einräumen sollen, wenn er in bestimter
Zeitfrist von dem Markgrafen Albrecht von Bran-
denburg, Markgrafen Jacob zu Baden und Grafen
Ulrich zu Wirtenberg besondern Verschreibungen
beybringe, dass gedachte Fürsten und Herren,
während des zwischen ihnen und gedachten vier
Städten bestehenden Kriegs das dem Grafen
Ulrich von Helfenstein wieder einzuräumende,
des Schlosses und der Stadt Leipheim zum Nachtheil
dieser Städte keines wegs gebrauchen wollen.
Diese Verschreibungen wurden sofort wirklich
von Brandenburg, Baden und Wirtenberg
ausgestellt.

1450 die veneris 7. October wurde eine Urkun-
de über den Zehenten, Seelgeräth u. s. w. des Pfar-

x und schloß im Namen derselben mit dem Grafen
von Wirtenberg ein bündniß.
1458 [illegible] Montag nach dem heiligen Ostertag bittet
Ber. u. L. von Hohenrechberg Hauptmann und gemeine
Gesellschaft der Ritter mit Sankt Jörgen Schild so dann sich zu
einander gemacht hand. Wilhelmen von Eberstein Ritter
Landrichter des Landgerichts des Burggrafthums zu
Nürnberg, den Hannsen von Stein zu Ronsberg amer
Teil zu Sainhofen und Hannsen von Freyberg Pfleger zu
Monhain fürs Landgericht zu Nürnberg geladen habe,
die Ladung an diss Landgericht oder auf ein andere
Zeit zu verschieben. U.

nes zu Mindelheim von Bero von Rechberg und dem damaligen Pfarrer Heinrich Rechberg a.) besiegelt.

1451 war Bero aller Grafen, Herren, Ritter und Knechte vom St. Georgen Schild an der Donau Haupt-mann. ×

1455. Am Aschermittwoch (: 19 Febr. :) stellte Bero von Rechberg der Stadt Mindelheim einen Schadlosbrief aus für 4000 fl, die er von Paul Taubenheber zu Memmingen entlehnte, und wofür diese gutstand. Mitsiegler waren: Lutolt von Rünbergg und Jörg von Hürnbach.

Im nämlichen Jahre 1455 nahm Osterbein von Wurmlingen, Niclasen von Hageneck genannt Blankhenners sammt einige Bürger der Stadt Biber-ach gefangen, und führte sie in das Elsaß. Bero als der vereinigten Städte und Ritterschaft Haupt-mann begehrte Restitution, und wandte sich desshalb nicht nur an Oesterreich (: dem Hageneck hielt sich oft zu Villingen auf :) sondern auch an Graf Ulrich von Wirtenberg bey dessen Hofhaltung er bisweilen anzutreffen war. b.)

1456 Montag nach St. Jacobs tag (: 26 Jul. :) Schadlos-brief Beros und Jörgs von Rechberg dem Bero von Rechberg des ersten Sohn gegen die Stadt Mindel-heim wegen jährlich zu bezahlenden Leibgedings von 200 fl der Grafen Ulrich und Conrad von Hel-

---

a.) Nach dem an der Urkunde hangenden Siegel war dieser Pfarrer nicht von der Familie, wenn er nicht, als ein natürlicher Sohn, ein an-deres angenommen hatte.
b.) Pflummern Annales Biberacenses.

henstein an Hansen von Stain zu Ronsperg ausgefertiget. Mitsiegler war: Eberhart Graf von Kirchberg, ihr Schwager.

1458 befahl K. Friedrich der Reichsstadt Ulm dem Bero von Rechberg die Reichsvogtey des Kl. Ursperg gegen 8000 fl abzutretten. Im nämlichen Jahre trat ihm gedachte Stadt diese Reichsvogtey gegen 6000 fl Rheinisch ab.

Wien an St. Jacobs Tag des zwelfpotten 1457 verpfändete Albrecht Erzherzog von Oesterreich an Ber von Rechberg um 3500 fl die Vogtey zu Edelstetten, die halbe Judensteuer zu Günzburg und auf dem Hof zu [illegible].

1458 Donnerstag vor St. Afra tag /:3 Aug.:/ Erblehenverleihungs Urkunde Bers von Rechberg Ritter, hauptmanns und des Spitals zu Mindelheim über 22½ Jcht Acker. ✗

1460 an Sant Mathias des heiligen zwölfboten Tag /:24. Febr.:/ stiftete Ber ein ewiges Licht in das Gotteshaus unser lieben Frawen und Sant Johanns zu Stambs Brixner Bistumbs.

1460 an St. Thomas Abend verkaufen Ber von Rechberg Jörg und Ber als der jünger baid seine ehelichen Söhne die Vogtey von Edelstetten der Abtissinn und Convent allda um 2200 fl.

1460 an St. Johanns Tag in Weihnachten /:27. Dezember:/ Bers von Rechberg Schuldbrief für 200 fl, die ihm Mindelheim zu seiner Notdurft geliehen.

1461 Montag vor St. Jörgentag /:20. April:/ stellte Ber abermal einen Schuldbrief für 800 fl

1159 kommen in Stadelhofers Geschichte des Prämonstra=
tenserklosters Roth (: P. II. pag. 48. :) einige urkundliche Hand=
lungen des Ritterhauses Ebo v. R. vor.

-81- Am 24 Jun. bestimmte er mit Marquard von Schellenberg die
die streitigen Grenzen der Viehweide zwischen der Zadlerser
und Mosbacher Gemeinde. In der Sache eines gewissen
Joh. Fent, der zu Rom im 1601 Kreuzgängen excommunicirt
wurde, und nicht gehorchen wollte, wurde unter vielen
andern zur Execution der Urtheil aufgerufen:
Gaudentius et Vero de Rechberg, auch Joannes de Rechberg.

gegen Mindelheim aus, die er zu Memmingen aufgenommen hatte.

Der war mit Barbara Freyinn von Rothenburg und Kaltern aus Tyrol, a.) Erbinn von Mühlenheim vermählt.

Diese wurde 1445 den 11. Dez. von Graf Ludwig von Wirtenberg nebst dem Bischoff von Constanz dem Abt zu Maulbronn und der Gräfinn von Werdenberg zur Taufpathinn gebethen, weßwegen sie am Sonntag nach Luzia (: 17. Dez. :) zu Urach erschien, und den jungen Grafen Eberhard in die Kirche zur Taufe trug, wobey sie von beyden Landhofmeistern Albrecht Spät und Gottfried von Zimmern Freyherrn geführet wurde. Burkhard Lendorf von Nittingen trug ihr die Häß (: den Schlepp des Kleides :) nach. Dem Trippotenlin, welcher ihr die Botschaft nach Rauheneck, wo sie sich eben befand, brachte, schenkte sie 20. Groschen. b.)

Sie starb 1462 am 25 April und im nämlichen Jahre den 14 November auch Er. Beyde wurden in der Pfarrkirche zu Mindelheim begraben, wo im Chor neben dem Hochaltar ein Grabstein ihr Andenken erhält. Bey seinem Leichenbegängniß waren 13 Prälaten, bey nahe 300 Priester und ein zahlreicher Adel gegenwärtig, die alle aus einer Kuche gespeiset wurden. Der Pferde zählte man bey nahe tausend. c.)

---

a.) Ihre Mutter war eine Gräfinn von Werdenberg = Heiligenberg.
b.) Steinhofers Wirtenbergische Chronick II. Th. P. 879.
c.) P. Priors Maurus Feyerabend Jahrbücher von Ottobeuren II. B. P. 676.

Ihre dortige Grabschrift heißt:

„Anno domini MCCCCLXII am suntag
„nach sant Martins tag starb Herr
„Bero von rechberg von hohen rech-
„berg ritter und in dem selben jar
„von im frau Barbara geborne
„von rottenburg sein Ewirtin
„am ufstende des Oster tags dem
„Got genedig sey."

2. §.

Bero I zu Babenhausen und Barbara von Rothenburg Kinder.

I. Ulrich I der heil. Schrift Doctor, ein sehr wei-ser und kluger Herr, „gab vill bücher und an-„der Kleinoden an St. Stephans Pfarrkürchen „zu Mindelheimb."

1457 am Montag nach dem Frohnleichnams Tag /: 20 Jun. :/ hat er als Domherr bey dem Hoch-Augsburg aufgeschworen, und 1470 wurde er zum Domdekan erwählt. † 1472 am Freytag sant Johannsen und Pauls tag /: 26 Jun. :/ un-terschrieb er mit seinem Vetter Ludwig von Rechberg Custor von wegen des Thumbstifts zu Augsburg die Stiftungs Urkunde der Uni-versität zu Ingolstadt.

1466 am Freytag vor Luzientag /: 12 Dez. :/

+ auf Resignation Albrechts von Wildenbach.

* Zeugen waren bei seiner Aufschwörung: sein Vater Conz v. R., sein Bruder Jörg v. R. und Jörg von Zürnbach.

-85-

+ 1487 ist zeugt bekennen die Vesten Burkhart von Jungingen, Conrad von Hoenburg, Heinrich von Stadion, und Ebel Hans von Freilingen dem Domdekan Ulrich v. R. und dem Kapitel des Stiftes zu Augsburg wegen der besonder Lieb und Freundschaft, daß Herr Conrad von Bodman auf den Stift zu Domherrn aufgenommen worden, des gedachten Kapitels frommen und nutzen fürbaß fördern. u.

++ 1490 wurde der Streit über den Besitz der St. Ulrichs Kapelle zu Adelberg zwischen dem Domdechant Ulrich v. R. und dem Domkapitel zu Augsburg, dann dem Abt Georg zu Lorch an einem und dem Abt Berthold zu Adelberg durch wirtembergische Commissarien gütlich verglichen.

Crusius II. 135.

entließ Ulrich die Stadt Mindelheim ihrer Pflichten für seinen Theil und bewilligte, daß sie seinem Bruder Hans, der Jörgens Theil gekauft hatte, huldigen. Am nämlichen Tag und Jahr geschah eine ähnliche Verzicht von Jörgen.

1474 den 25 Febr. erneuerte Ulrich von Rechberg Dekan und das ganze Domkapitel das vom Domprobst Ulrich von Aichheim im 14ten Jahrhundert gemachte Statut, keinen Bürger in ihr Kapitel aufzunehmen, und dehnten es noch auf die Söhne der Bürger und Bürgerinnen aus. a.) +

1487 den 1 März ließ Herzog Georg von Baiern durch Ludwig von Habsberg Pfleger zu Weissenhorn die Pfandschaft von Burgau dem Hochstift Augsburg aufkünden. Um den Pfandschilling zu erheben schickte der Bischoff Friedrich seinen Vetter, den Domdekan Ulrich von Rechberg nach Landshut, wo sie 3600 fl empfiengen. b.)

Im nämlichen Jahre 1487 befand sich der Domdekan Ulrich mit seinem Bruder Georg von Rechberg im Gefolge seines Bischoffs Friedrich Grafen von Zollern auf dem Reichstage zu Nürnberg. c.) ++

1490 wurde der Streit über den Besitz der St. Ulrichs Kapelle zu Adelberg zwischen dem Domdechant Ulrich von Rechberg und dem Domkapitel zu Augsburg dann dem Abt Georg zu Lorch an einem und dem Abt Berthold zu Adel-

a.) Braun Gesch. der Bisch. von Augsburg III. B. fol. 82. — Idem III. 141.
c.) Idem III. fol. 134.

berg durch Wirtenbergische Commissarien gütlich verglichen. Crusius II. 135.

1491 an St. Andreas Tag (: 30 Nov. :) bey der Erhebung des Leichnams des h. Simperts bey St. Ulrich in Augsburg trug Ulrich bey der angestellten Prozession das Haupt des Heiligen. a.)

1495 wurde auf dem Reichstag zu Worms dem Domdekan zu Augsburg Ulrich von Rechberg von Hohenrechberg vom K. Maximilian die Klagen und Einwendungen einiger Gläubiger der Stadt Regensburg gegen ein Moratoriums-Gesuch zum Vortrag übergeben, welcher für die Stadt so vortheilhaft worden zu seyn scheint, daß der König aller Einwendungen ungeachtet, ohne Zeitverlurst der Stadt einen Eisenbrief oder ein Moratorium ausfertigen ließ, welches sie vier Jahre lang von dem dritten Theil aller Leibgedinge und Zinsen-Zahlung frey sprach. Gemeiner Chronik der Stadt Regensburg. III. B. fol. 850.

1498 den 4. Dezember errichtete der Bischoff Friedrich von Augsburg mit Einwilligung des Domdekans Ulrich von Rechberg und des ganzen Kapitels ein Canonicat zu Dillingen. b.)

Ulrich starb den 11 Jun. 1501 und liegt zu Augsburg begraben. Seine dortige Grabschrift lautet:

„Quo properas viator! Siste gradum et per-

---

a.) Braun Gesch. d. B. von Augsburg III. fol. 117. — b.) Idem III. fol. 125.

+ an der heiligen Zwölfboten Altar Kaplanei
auf Resignation des Domherrn Johannsen von Westerstetten.
Zeugen waren sein Vater Ern v. R. Hüpplin von Ellerbach
der Junge, Wilhelm von Freyberg der Ältere und Leutold
von Königsegg. — 1467 am nächsten Montag nach
Reminiscere in der Fasten quittirt Wolfgang v. R. v. F. R.
Domherr zu Augsburg die Bürger zu Mindelheim
für 60 rh. Gulden.

„ lege Hic situs est Udalricus de Rechberg Augustensis
„ Ecclesiae Decanus optimus hospitalissimusque quam
„ annos triginta quinque vigilanter, industrie, libe-
„ raliter rexit. Cultor, Ornator, Propugator religio-
„ nis acerrimus. Vixit annos sexaginta et unum.
„ Obiit idem Decanus anno 1501 die undecimo mensis
„ Junii cujus anima requiescat.

II. Wolgang I war gleichfalls Domherr zu Aug-
burg, wo er 1449 aufgeschworen † 1484 starb.

III. Georg I vermählte sich 1448 mit Catharina
Waitzenecks von Helmstatt und Margaretha von
Nenningen :/ anderwärts Anna von Hirschhorn
genannt :/ Tochter. a.) In der Verschreibung
gegen seine Frau 1474 komt er unter dem Na-
men zu Weissenhorn vor. In der brüderlichen
Theilung mußte ihm diese Pfandherrschaft zu gefallen
seyn, welche ihm aber 1475 durch Zurückbezahlung
des Pfandschillings à 12,000 fl von Herzog Ludwig von
Baiern ausgelöset wurde. Nach den original
Urkunden geschah diese Auslösung der Stadt und
ganzen Herrschaft Weissenhorn mit sammt dem
Landgericht Marstetten 1475 am Montag
nach Sonntag Reminiscere :/ 6. März :/ mit
12,078 und einen halben rheinischen Gulden, wel-
che ihm der bairische Rentmeister Gabriel Har-
lasser ausbezahlte und er ihn dafür quittierte.
Im nämlichen Jahr und Tag entließ auch Jörg
den Burgermeister Rath und ganze Gemeinde
auch alle gebürschaft, Namentlich und
gemeinigl gemainde und Inwoner der Statt
und Herrschaft Weissenhorn der ihm gelübde,

a.) Thomanische Chronik von Weissenhorn.

den Huldigungs Pflicht, und wieß sie an Herzog Ludwig an.

Georg blieb indessen doch bairischer Pfleger zu Weissenhorn bey 2 Jahre, hernach zu Obenhausen ein Jahr und zuletzt Pfleger zu Lauingen. a.) als solchem trug ihm Herzog Georg von Baiern 1479 auf, die Margreth von Rechberg geb. von Stöffeln in Verbindung mit Hügelin von Stein sie mit dem Müller zu Bissenwang zu vergleichen.

1463 an sant Sebastian des lieben Heyligen Abent (: 19 Jan. :) wurden die Vorst und Jagens Spenn zwischen <u>Wilhelm von Rechberg</u> von Hohenrechberg dem Jünger und <u>Jörgen</u> und <u>Bern von Rechberg</u> sein Bruder durch <u>Veiten</u> und <u>Hannsen von Rechberg</u> von Hohenberg vertragen.

1463 den 23 Junius verkauft Abt Ulrich und Convent zu Ursberg mit Rath, Willen und Wissen des edlen Herren <u>Jörgen von Rechberg</u> Ritter ihres Gottshaus Kastenvogt zwey Lehen zu Bibrach als eigen um 50 fl.

1464 Montag nach dem weißen Sonntag Invocavit verschrieb sich <u>Jörg</u> und <u>Ber von Rechberg</u> Gebrüder gegen Burgermeister

---

a.) In den baier. Landtags Verhandlungen XI. B. S. 324 berichtet der herzogl. Comissär Johann Hofmann über die Ingolstädter-Landschaften: Item wie viel die Stadt <u>Weissenhorn</u> und die Veste <u>Buch</u> den von Rechberg stehen, darum hat unser gnädiger Herr Geschrift in der Cantzley. Was aber die jährlich Gilt haben, das wissen wir nicht, und wäre gut von der 300 fl rheinisch Aufschlag wegen, daß das gelöset wäre. Am 24 Jul. 1448.

am Rath zu Mindelheim wegen des Leibgedings ihres Bruders Wolf von Rechberg.

Im nämlichen Jahr und Tag bestättigten sie die Stadt-Mindelheimische Privilegien.

1466 an Niklas Tag /: 6 Dezemb. :/ verkaufte und übergab Jörg an seinen Bruder Ber den halben Theil an Mindelheim, Maingülten, Schloß und Markt Gesbach nebst einigen Kapitalien für 19000 fl.

1468 Samstag vor St. Bartolomeus Tag /: 20 Aug. :/ kommt Jörg als Kastenvogt des Klosters Ursperg vor.

1468 S. Pauli Tag /: 30 Jun. :/ verschrieb sich Jörg von Rechberg und seine Hausfrau Katharina von Zulenstett gegen die Stadt Mindelheim, daß sie allen Schaden auf sich nehmen wollen, wegen der Beerdigung ihres Sohnes Philipp; dem sie das Begräbniß wegen des Streits am Hofgericht zu Rotweil mit Diepold und Ulrich von Habsperg verweigerten, und wegen dessen sie in Acht und Bann verfällt wurden.

Um 1474 entstund Unwillen zwischen Georg und den Warbern Herrn zu Obenhausen. Es waren ihrer vier Brüder, von denen Peter Warber der übermüthigste war. Dieser hängte einen alten Mann, der Flack hieß, und lange seines Vaters Amtmann war, an einen Baum. Es kam von Herzog Ludwig in Baiern Befehl an Georgen von Rechberg, Obenhausen einzunehmen. Georg zog während des Gottesdienstes in Weissenhorn an einem Sonntag aus, und ließ Niemanden aus der Kirche gehen.

Mit den andern lagerte er sich vor dem Schloß Oberhausen, in dem Niemand, als Hans Werber, sich befand. Von diesem begehrte Georg, ihm das Schloß aufzugeben. Allein der Werber verweigerte es, und meinte, wann er und Jerg von Rechberg ainig im Feld bey einander wären, wollten sy die sach austragen. Jörg antwortete darauf, er wäre sein nit gutt, das er sollichs mit seinem Schalmen schinder aus krieg. Es wurde nun der Rentmeister von Weissenhorn, Gabriel Pelaiser, nach Oberhausen gerufen, dem Hans Werber das Schloß aufgab.— Hierauf geschah ein Theding zwischen Herzog Ludwig und den Werbern, den aber Peter Werber nicht bewilligte. Ueber etliche Jahre nahm ihn Hans von Rechberg, Pfleger zu Kirchberg gefangen, schickte ihn nach Landshut zu Herzog Jörg, wo er gefragen und gericht wurde. Darnach starb er zu Weissenhorn. a.)

Georg starb 1502 an Simon und Judas (: 28 Oct. :) und wurde zu Mindelheim begraben. Seine Kinder heissen:

1. Philipp I dieser starb ledig 1467 am Charfreytag (: 27 März :) und wurde zu Mindelheim begraben.
2. Anna wurde mit Diepolden von Stein vermählt. Sie starb 1501.

IV. Barbara wurde Ulrich von Freundsperg

---

a.) Weissenhorn. Chronik vom Caplan Nicolaus Thoman in St. Lorenzen Capelle zu Weissenhorn.

Gemahlinn. Ulrich ist der berühmte schwäbische Bundeshauptmann, der am Mitwoch nach St Lorenz /: 11. August :/ 1501, starb; seine Gemahlinn aber 1506 den 17 März, und liegt zu Mindelheim begraben.

V. __Anna__. bekam __Eberharden von Hirnheim__ zum Gemahl. Eberhard starb 1483.

VI. __Ber II__ Pfleger zu Hellenstein, dem Schloß ober Heidenheim. Herzog __Ludwig von Baiern__ als Helfer des Pfalzgrafen Friderichs zog den 6. Jul. 1462 vor Heidenheim, welches sich samt dem Schloß Hellenstein an ihn ergab. Er setzte hierauf Herrn __Petern__ /: Bern :/ von __Rechberg__ mit dem Versprechen dahin, daß im Fall er solches in diesem Krieg bey Bayern erhalten würde, er solches sein Lebtag besitzen solle. a.)

1462 an aller Seelen tag stiftete __Ber von Rechberg__ in St. Stephans Pfarrkirche zu Mindelheim einen Quatember = Jahrtag u. s. w. womit Jörg und sein Sune Ber einstimmten.

1462 am Mitwoch vor Sanct Niclaus tag nach dem Tode seines Vaters /: 1. Dez. :/ empfieng er von Graf __Ulrich von Wirtenberg__ die Wingerfälle und Fruchtzehenten zu Oberaßlingen zu Lehen.

1465 erhielten die __Rechberge__ mit der Stadt __Kaufbeuren__ von Kaiser Friderich III die Zollgerechtigkeit auf die Strasse von Mindelheim aus, worunter wohl keine andern Rechberge können

---

a.) Spiegel der Ehren des Erzhauses Oesterreich Seit. 681. u. 683.

verstanden werden, als Jörg und Ber. a.)

1466 am Samstag vor sant Juliana der heili-
gen Junkfrauen tag /: 16 Febr. :/ schrieb K. Friderich
an alle Fürsten für Michel von Freyberg und
Nicolaus von Waldegk, daß man ihnen helffen
solle gegen Michel von Freyberg den ältern,
Jörgen und Beren Gebrüder von Rechberg von
Hohenrechberg, auch Amen, Richter und ganze
Gemeind zu Mündelheim, Babenhausen und
Weissenhorn, die sie bey dem Hofgericht mit Ur-
tel und Recht in die Acht und Anleit gebracht
haben.

Nachdem mindelheimischen Urbar und Saal-
buch brachte er die Herrschaft Mindelheim in
Acht, Bann und Interdict, und muste deßhalben
verkauffen, welches auch 1467 am Freytag vor
Jacobi /: 24 Jul. :/ geschahen, wo er die Statt und
das Schloß Mindelheim samt allen Dörfern
und Einöden, Eigenthum und Lehen für
60000 fl Rheinisch an seine Schwäger Ulrich und
Hannß von Frundsberg überließ. b.)

Ber verkaufte auch mit seinem Bruder Jörg
halb Babenhausen mit Zugehör an die von
Habsberg, welche 1467 von Wirtenberg damit
belehnt wurden.

1467 an St. Johann und Paul der zween
Martirer Tag /: 27 Jun. :/ lieh ihm die Statt Min-
delheim 1000 fl um seine Schulden zu bezahlen,

---

a.) Aen. Sylv. Histor. Frider. III. Ed. Boecleri cod. dipl. p. 181.
b.) Aus der Verkaufs Urkunde.

und die Acht und den Bann aufzuheben, in welche auch die Stadt wegen seiner gekommen.

Im nämlichen Jahre am St. Eckards Tag des heil. Bischoffs [:1. Jul.:] gab Ber von Rechberg der Stadt Mindelheim einen Schadlosbrief, daß ihr die Besieglung des Kaufbriefs für den an seinen Bruder käuflich überlassenen Antheil an Mindelheim wegen aufgebrachter 500 fl von Eberhard Vöhlin in Memmingen unschädlich seyn soll.

1467 Montag nach St. Augustins Tag [:31. Aug.:] übergab er die verkaufte Herrschaft Mindelheim an seine Schwäger Ulrich und Hans von Freundsberg und zählte sie ihrer Pflichten gegen ihn ledig.

1467 am St. Nicomedis des heil. Martyrers Tag [:15 Sept.:] übergab Ber von Rechberg und seine Hausfrau Ursula geb. Truchseß einen Schuldbrief für 100 fl ihrem Procurator in Sachen gegen Wilhelm von Rechberg, dem Priester Heinrich Holzwart, die er in Rom aufgebracht und durch einen Wechsel zu Nürnberg zahlbar gemacht wurde.

Ber war mit Ursula Truchsessin von Waldburg vermählt, die Georgs und der Eva von Bicken-bach Tochter war. Nach ihres Herrn Tod heirathete sie Ulrichen von Schwangau.

Ber starb 1469; denn in diesem Jahre empfängt Veit von Hohenrechberg Babenhausen cum pertinenticis als Träger für die Wittwe Berns von Rechberg, Ursula von Waldburg und ihre Pupillen.

3. §.

Bers II zu Babenhausen und der Ursula von Waldburg Kinder.

1. Ber III. Dieser vermählte sich mit Helena von Gloß aus Tyrol und nach ihrem bald erfolgten Tod mit Anna von Trautmannsdorf; erhielt aber von beyden keine Kinder. Letztere verheurathete sich nach seinem Tod mit Johann von Schwabsberg.

1483 wallfahrtete Ber in Gesellschaft des Hans Werli von Zimbern, Heinrich von Stöffel und Hansens Truchsessen von Waldburg nach Jerusalem, wobey der bekannte Dominikaner Felix Fabri von Ulm ihr Reisekaplan war. Felix nennt ihn in seinem Reisebuch: Herr Ber von Rechberg zu Hohenrechberg edel Herr, und in seinem Evagatorio (: Mses vol. I. tract. I :) sagt er von ihm: junior omnibus, sed animosior, fortior, longior, jocundior, et mitior, liberalior. Ber nahm zum Bedienten den Schulmeister Johann zu Babenhausen mit sich. — 1483 den 17. Jul. wurde Ber zu Jerusalem zum Ritter des heil. Grabes geschlagen, und kam wieder gesund 1484 nach Babenhausen zurück.

1487 in dem Krieg mit Venedig war er bey dem Zweykampf Hans Truchsessens von Waldburg-Sonnenberg mit Cavaliere Antonio Maria d'Arragona di Santo Severino, und wurde truchsessischer Seits als Geisel aufgestellt. a)

a) Chronik der Truchsessen von Waldburg. I. Th. S. 146.

Im nämlichen Jahre war Bero und Friderich sein Bruder auf dem Reichstag zu Nürnberg, der auf Oculi (:18 März:) ausgeschrieben war, unter den Capitänen der Stadt.

1485 und 86 kommen beyde Brüder Ber und Friderich in Verschreibungen gegen ihre Mutter Ursula Truchsässinn von Waldburg vor.

1488 an Valentins Tag (:14 Febr.:) waren in dem schwäbischen Bund Ber und Friderich zu Babenhausen. a.)

1491 Dienstag nach Reminiscere (:2 März:) bitten Ber und Friderich von Rechberg von Hohenrechberg zu Babenhausen Gebrüder den Magistrat zu Ulm, daß die Lebzeltler, denen Jemand von den Ihrigen schuldig war, warten, oder die Güter verkaufen lassen sollen. b.)

1494 wurden die Brüder Ber und Friderich mit dem Reichslehenbaren Forst zu Babenhausen, so wie er an sie von Weil. Beren von Rechberg erblich gekommen, von König Maximilian belehnt.

Nach dem Bericht des gegenwärtigen Augenzeugen, Augustin Schlegel zu Babenhausen erstach Friderich 1500 seinen Bruder Ber. Sie hatten ihre Diener halb Feindschaft miteinander. Die Diener sprachen selbst zum Frieden zu. In der ersten Fasten-Woche als Ber in der Münz zu Babenhausen mit acht seiner Cameraden zechte, kam Friderich mit sechs Dienern bewafnet in

---

a.) Datt de pace publ. Urk. fol. 279.
b.) Ulm. Archiv.

die Münze, hauete ohne ein Wort zu reden seinem
Bruder mit einem Schwert in die Achsel, und ein
Diener stach ihn mit einer Hellebarte durch den
Hals, daß er auf der Stelle todt blieb. Man be-
grub ihn sofort in der alten Kapelle zu Leben-
hausen. Der Bericht giebt das Jahr dieser
schrecklichen That nicht an. Eine andere Archi-
val-Nachricht erzählt sie von 1500. Da nun
in diesem Jahre der Aschermitwoch auf den 5 März
fiel, so ereignete sich der grausenvolle Bruder-
mord zwischen dem 9ten und 16ten März, als der
ersten Fastenwoche.

II. Friderich I. Nachdem oben angeführten
Bericht des Augustin Schlegels nahm nach dem
erfolgten Todschlag Friderichs Vetter zu Stau-
feneck, Jörg von Rechberg, Lebenhausen ein,
und behielt es solang, bis sich Friderich aus dem
Bann gelöst hatte, und dann gab er ihm sei-
nen Theil wieder ein; aber Friderich hatte
wegen Lösung zu Rom und sonst viel aufge-
zehrt, und fand nirgend Zuflucht. Deswegen
redete er mit Hansen von Rechberg zu Branden-
burg ab, daß ihn dieser sein Lebenlang bey sei-
nem Theil bleiben lasse, 1000 fl zu einer Messe
stiften, etliche Schulden bezahlen, zwey Kin-
dern 1500 fl bezahlen, und dann nach seinem
Tode seinen Theil an Lebenhausen haben sollte.
Dieser erfolgte ungefähr drey Jahre nach-
her. Es wurde zwischen Hansen und der Herr-
schaft Wirtenberg ein Tag zu Ulm ange-
setzt, und Hans erhielt den Bescheid, daß er

annehmen. Letzteres geschah indessen nicht, wie wir gehört haben, weil Friderich nichts verschenken konnte, worauf seine Verwandte gegründete Ansprüche hatten.

Friderich war mit Margaretha von Reinsheim vermählt. a.) In dem Stuttgarter Turnier kömt er mit einem Sohn Wilhelm unter den edlen Rittern vom Zaybracken vor. Wilhelm und seine Mutter sind aber wahrscheinlich vor Friderich gestorben, indem von ihnen alle Urkunden und Nachrichten schweigen, welches bey dem Verkauf von Zabenhausen gewiß nicht geschehen wären, wenn sie noch gelebt hätten.

Der unglückliche Brudermörder lebte noch sieben Jahre nach seiner schrecklichen That; aber still, eingezogen bis an sein Ende, welches 1507 an dem nämlichen Tage in der Fasten, an dem er seinen Bruder entleibte, erfolgte.

---

a.) Salvers Proben des teutschen Adels, P. 344.

VII. Geschlechts Tafel.

Der Herren von Rechberg, Staufeneckischer Hauptlinie.

Babenhausische Nebenlinie.

Bero I zu Babenhausen, Mindelheim und Kellmünz ✠ 14 Nov. 1462.
Vx. Barbara Freyin von Rothenburg ✠ 25 April 1462.

Georg I zu Weissenhorn ✠ 1502. Vx. Catharina von Helmstatt.

Ulrich I. Domdekan zu Augsburg ✠ 1501.

Wolfgang I. Domherr zu Augsburg ✠ 1484.

Barbara. Ulrichs v. Freundsp.

Anna vx. Eberhards von Hirnheim.

Ber II zu Babenhausen ✠ 1469. Vx. Ursula von Waldburg.

Philipp ✠ zu Mindelheim den 27. März 1467.

Anna ✠ 1501. Vx. Einpolds von Stein.

Ber III zu Babenhausen von seinem Bruder ermordet 150. Vx. 1. Helena von Gloß. 2. Anna von Rubmannsdorf.

Friderich I der Brudermörder ✠ 1507. Vx. Margaretha von Reinsheim.

Wilhelm zu Babenhausen 1484. Babenhausen kommt an Hansen von Rechberg zu Brandenburg, Donzd. Linien.

VI. Geschlechts Tafel.

Die Herren von Rechberg, Staufeneckischer Hauptlinie.

Inhaber von Staufeneck

Conrad IV hier I. Der Biedermañ zu Rechberg, Staufeneck, u. Illeraichen, auch zu Kellmünz. ✠ 1351. Vx. 1. Lucia von Aichen. 2. Gräfiñ von Neifen. V. 1. Geschlechts Tafel.

Berchta. 1351. Agnes 1371. Vx. Güß von Güssenberg. — Gebhard I zu Donzdorf, Illeraichen, Scharfenberg u. Vater der Donzdorfischen Hauptlinie. VIII. Geschlechts Tafel. — Conrad II zu Weissenburg 1377. Vx. Beatrix Herzogin von Teck. — Albrecht I zu Staufeneck und Bebenhausen ✠ 1403. Vx. 1. Gr. Anna von Hohenzollern. 2. Barbara Schenkin von Erbach.

2. Margretha Barbara. 1426. Vx. Friedrich von Grayberg. — 1. Anna. 1309. Vx. Ulrich von Teck. — 1. Veit I zu Staufeneck und Bebenhausen. ✠ 9 Junius 1416. Vx. Irmengard Herzogin von Teck. ✠ 1432.

Babara. 1441. Vx. Haupt Erbmarschall von Pappenheim. — Anna Klosterfrau zu Gutenzell. — Georg I. ✠ 1427. — Bero I zu Bebenhausen, Vater der Bebenhausischen Nebenlinie. VII. Tafel. — Albrecht II zu Staufeneck. ✠ 1439. Vx. Clara Gräfinn von Montfort.

Agnes 1453. Vx. Georg von Zoning. — Hans I Deutsch-Ordens Ritter. — Veit II zu Staufeneck und Falkenstein ✠ 1470. Vx. Margaretha Herzoginn von Rößel.

Margaretha 1465. Vx. Philipp Fuchs von Schweinshaupten. — Albrecht III. ✠ jung. — Clara 1477. Vx. Leonhard Marschall von Pappenheim. — Veit III zu Falkenstein ✠ um 1539. Vx. Margareth Gräf. von Ortenburg. — Georg II zu Staufeneck ✠ 1527. Vx. Margareth von Salburg ✠ 1518.

Margreth. ✠ 1519. — Veit IV. ✠ 1556. — Albrecht IV Domherr ✠ 1520. — Babara. ✠ jung. — Ber II Hauptmañ ✠ 1524. — Georg III. Jhanniter. — Philipp I Domdekan ✠ 1557. — Magdalena. Vx. Philipp v. Stein. — Friderich I Hauptmañ. — Gebhard ✠ jung. — Anna. Heinrich. — Johañ. Clara. — Ulrich. Domherr. — Conrad III zu Staufeneck ✠ 1558. Vx. Catharina von Zweningen.

Aña. Vx. Hans Veith von Marnau. — Magdalena Barbara Vx. Hans Heinrich v. Künseck. — Maria Vx. Wilhelm von Rauhausen. — Margaretha Vx. Wolf v. Salburg. — Ulrich II zu Falkenstein Vx. Ann v. Hohenrechberg. — Albrecht V zu Staufeneck ✠ 1576. Vx. Margaretha von Hohenrechberg.

Maria Magdalena Vx. Michael von Weldan. — Melchior Veit zu Falkenstein ✠ 1591. Vx. Magdalena v. R. von Hohenrechberg. — Conrad IV Freyherr zu Staufeneck ✠ 1592. Vx. Gertraud von Burgmilchlingen.

Albrecht Heermann Freyherr zu Hohenrechberg, der Letzte zu Staufeneck ✠ den 9 October 1599.

